

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

STUDIENFÜHRER

SOMMERSEMESTER 2011

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

UNIVERSITÄTSSTRAßE 150
GEBÄUDE GB 3/139 – 140
44801 BOCHUM

FON: 0234/32-27822/28164

FAX: 0234/32-14714

[HTTP://WWW.RUHR-UNI-BOCHUM.DE/THEATER](http://www.ruhr-uni-bochum.de/theater)

MECHTHILD.HEEDE@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

INHALTSVERZEICHNIS

DAS INSTITUT

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT	5
MITGLIEDER DES INSTITUTS	7
SPRECHSTUNDEN	8
TERMINE	9
INSTITUTSBEREICHE	11
STUDIERN IM AUSLAND	12
FACHSCHAFTSRAT	13

DAS STUDIUM

ZIELE UND INHALTE	15
TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE.....	16
DAS LEHRANGEBOT.....	17

DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.).....	23
▪ MODULTYPEN.....	25
▪ B.A.-PRÜFUNG	26
▪ STUDIENVERLAUFSPLAN B.A.-PHASE	27
▪ LEISTUNGEN FÜR DIE B.A.-PHASE.....	28
▪ MODULHANDBUCH DER B.A.-PHASE.....	29
▪ MUSTERMODUL DER B.A.-PHASE.....	33
DAS MASTER-STUDIUM (M.A.).....	35
▪ MODULTYPEN.....	36
▪ M.A.-PRÜFUNG	37
▪ STUDIENVERLAUFSPLÄNE M.A.-PHASE	38
▪ MODULHANDBUCH DER M.A.-PHASE.....	41
SCHAUPLATZ RUHR.....	45
KOLLEKTIVE AUFTRITTSFORMEN.....	47
VSPL.....	48
KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN.....	49
MODULARISIERTES LEHRANGEBOT	81

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT

Geschäftszimmer	GB 3/139-140	Tel.: 0234/32-27822 FAX: 0234/32-14714
Mechthild Heede (Geschäftsführende Sekretärin)	GB 3/139-140	Tel.: 27822/28164
Prof. Dr. Ulrike Haß	GB 3/132	Tel.: 26701
Prof. Dr. Guido Hiß	GB 3/141	Tel.: 26164
Prof. Dr. Sven Lindholm	GB 3/135	Tel.: 25046
Mechthild Heede (Sekretariat Haß/Hiß)	GB 3/140	Tel.: 28164/26701
Dr. Jürgen Groß	GB 3/135	Tel.: 25046
PD Dr. Monika Woitas	GB 03/40	Tel.: 25106
Sebastian Kirsch, M.A.	GB 3/53	Tel.: 28248
Kim Stapelfeldt, M.A.	GB 3/53	Tel.: 28248
Dr. Evelyn Annuß „Eigene Stelle“ (DFG)	GB 03/40	Tel.: 25106
Dr. Romain Jobez Humboldt Fellow	GB 03/40	Tel.: 25106
Dr. Stefan Tigges „Eigene Stelle“ (DFG)	GB 03/40	Tel.: 25106
Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	MZ 0/11	Tel.: 22836
Milena Cairo, B.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/132	Tel.: 26701
Meike Hinnenberg, M.A. – Redaktion <i>Schauplatz Ruhr</i> – (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/134	Tel.: 22102
Mareike Möller, M.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/139	Tel.: 27822
Jennifer Knake (Studentische Hilfskraft)	GB 3/140	Tel.: 28164

Robin Schrade (Studentische Hilfskraft)	GB 3/53	Tel.: 28248
Jascha Sommer (Studentische Hilfskraft)	GB 3/140	Tel.: 28164
Jasmin Stommel, B.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/134	Tel.: 22102
Bibliothekszimmer: Mareike Theile, B.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 5/158	Tel.: 25183
Kritikensammlung	GB 3/53	Tel.: 28248
Fachschaftsrat Theaterwissenschaft	GB 2/143	Tel.: 25081

MITGLIEDER DES INSTITUTS

PROFESSOREN:

Haß, Ulrike, Prof. Dr.	Geschäftsführende Direktorin	GB 3/132	Tel.: 26701
Hiß, Guido, Prof. Dr.		GB 3/141	Tel.: 26164
Lindholm, Sven, Prof. Dr.	Juniorprofessor	GB 3/135	Tel.: 25046

WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER/WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN:

Groß, Jürgen, Dr.	Studienberater Ansprechpartner: Erasmus-Austauschpro- gramm	GB 3/135	Tel.: 25046
Woitas, Monika, PD Dr.		GB 03/40	Tel.: 25106

LEHRKRÄFTE FÜR BESONDERE AUFGABEN:

Kirsch, Sebastian, M.A.		GB 3/53	Tel.: 28248
Stapelfeldt, Kim, M.A.		GB 3/53	Tel.: 28248

WEITERE MITARBEITER:

Annuß, Evelyn, Dr.	„Eigene Stelle“ (DFG)	GB 03/40	Tel.: 25106
Freymeyer, Karin, M.A.	Leiterin der Studiobühne	MZ 0/11	Tel.: 22836
Heede, Mechthild	Geschäftsführende Sekretärin Sekretariat Haß/Hiß	GB 3/139-140	Tel.: 27822/ 28164
Jobez, Romain, Dr.	Humboldt Fellow	GB 3/140	Tel.: 25106
Tigges, Stefan, Dr.	„Eigene Stelle“ (DFG)	GB 3/140	Tel.: 25106

NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR:

Niederhoff, Burkhard, Prof. Dr.	Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft	GB 5/131	Tel.: 25051
---------------------------------	--	----------	-------------

SPRECHSTUNDEN

Dr. Evelyn Annuß	n.V.	GB 03/40	Tel.: 25106
Karin Freymeyer, M.A.	n.V.	MZ 0/11	Tel.: 22836
Dr. Jürgen Groß	Di 10.30-12 Ferien: ab 9.8. (14-täglich), 10.30-12	GB 3/135	Tel.: 25046
Jurga Imbrasaite, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof. Dr. Ulrike Haß	Do 11 Ferien: n.V. (Anmeldung: GB 3/140)	GB 3/132	Tel.: 26701
Prof. Dr. Guido Hiß	Mi 11 Ferien: n.V. (Anmeldung: GB 3/140)	GB 3/141	Tel.: 26164
Rolf C. Hemke	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Dr. Romain Jobez	n.V.	GB 03/40	Tel.: 25106
Sebastian Kirsch, M.A.	Di 14	GB 3/53	Tel.: 28248
Isa Köhler, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Fabian Lettow, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof. Dr. Sven Lindholm	n.V.	GB 3/135	Tel.: 25046
Mareike Möller, M.A.	n.V.	GB 3/139	Tel.: 27822
Prof. Dr. Burckhard Niederhoff	Di 16 – 17, Do 12 – 13 (Ferien: Di 11 – 12.30)	GB 5/131	Tel.: 25051
Dr. Claudia Ottlinger	Di 10-11	GB 5/137	Tel.: 25069
Judith Schäfer, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Kim Stapelfeldt, M.A.	n.V.	GB 3/53	Tel.: 28248
Dr. Marita Tatari	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Dr. Stefan Tigges	n.V.	GB 03/40	Tel.: 25106
Mariya Tsurkan	n.V.	GB 3/53	Tel.: 28248
Prof Dr. Roland Weidle	Mi 10-12 (Anmeldung bei Frau Pieper, GB 6/142)	GB 6/141	Tel.: 27943
PD Dr. Monika Woitas	n.V. (Anmeldung per Mail: Mo- nika.Woitas@t-online.de)	GB 03/40	Tel.: 25106

TERMINE

VORLESUNGSBEGINN:

4. APRIL 2011

VORLESUNGSENDE:

15. JULI 2011

PFINGSTFERIEN:

14. - 18. JUNI 2011

STUDIENBERATUNG FÜR DAS MASTER-STUDIUM

Interne und externe Bewerber, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Besprechungstermin im Geschäftszimmer zu vereinbaren.

INSTITUTSBEREICHE

Das **GESCHÄFTSZIMMER** des Instituts für Theaterwissenschaft befindet sich in GB 3/139-140. Es ist während der Vorlesungszeit **montags** bis **donnerstags** von **10.00** bis **12.00 Uhr** geöffnet; über Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit informiert ein Aushang an der Geschäftszimmertür und am Schwarzen Brett.

Gegenüber dem Geschäftszimmer befindet sich das **SCHWARZE BRETT** des Instituts. Es informiert u. a. über das laufende Semesterprogramm mit allen aktuellen Änderungen gegenüber dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis, über Termine für Anmeldeverfahren und Vorbesprechungen, Sonderveranstaltungen und den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Instituts. Allen Studierenden wird empfohlen, das Schwarze Brett regelmäßig zu konsultieren.

Im Institut wird eine **KRITIKENSAMMLUNG** „Theater der Region“ aufgebaut; gesammelt werden zurzeit die Premierenkritiken folgender Theater:

- ab Spielzeit 1995/96: Bochumer Schauspielhaus
- ab Spielzeit 1997/98: Düsseldorfer Schauspielhaus – Theater an der Ruhr, Mülheim (Repertoire) – Theater Oberhausen – Grillo-Theater, Essen – Aalto-Theater, Essen und andere.

Die Kritiken befinden sich in GB 3/53 und können zur Verfügung gestellt werden. (Es sei darauf hingewiesen, dass die Kritiken nicht unbedingt gleich nach den Premieren verfügbar sind.) Modalitäten der Ausleihe entnehmen Sie bitte dem Aushang an der Tür GB 3/53.

Das Institut verfügt über eine **MEDIATHEK** mit Videoaufzeichnungen von Theateraufführungen. Die Videos können in Raum GB 3/140 ausgeliehen werden, und zwar **montags** bis **donnerstags** in der Zeit von **10.00** bis **12.00 Uhr**. Ein Katalog mit den verfügbaren Bändern liegt in der Bibliothek (Etage 4) aus.

Ausdrücklich hinweisen möchten wir Sie auf die **HOSPITANTENBÖRSE** am Schwarzen Brett des Instituts sowie auf der Homepage.

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise können Sie mit dem **NEWSLETTER** des Instituts per Email erhalten. Anmeldung auf www.rub.de/theater

Das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst bietet **PRAKTIKANTENSTELLEN** für Studierende der Theaterwissenschaft an. Möglich sind Tätigkeiten in den Bereichen: Spielstätten- und Künstlerbetreuung, technische und organisatorische Assistenz, Öffentlichkeitsarbeit sowie Foto-/Videodokumentation im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des internationalen Festivals „FIDENA – Figurentheater der Nationen“. – Durchgehend möglich sind Praktika im Bereich Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und in der Redaktion der Fachzeitschrift *Das andere Theater*. – Informationen: Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst, Hattinger Straße 467, 44795 Bochum, Mail: info@fidena.de – www.dfp-fidena.de

STUDIERN IM AUSLAND

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Sokrates-Studienaustauschprogramm der Europäischen Union teilnehmen. TeilnehmerInnen an diesem Programm erhalten in der Regel ein bescheidenes monatliches Stipendium. An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich:

Paris X, Nanterre; Helsinki; Kopenhagen; Lodz; Posen; Wien; Thessaloniki; Antwerpen; Ghent; Poitiers

Ansprechpartner für das **ERASMUS-AUSTAUSCHPROGRAMM**: Dr. Jürgen Groß, GB 3/135,
Tel.: 32-25046, Email: Juergen.Gross48@yahoo.de

[fr-tw]

Der Fachschaftsrat stellt sich vor:

Liebe Studierende,

Der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft ist die studentische Vertretung der Fachschaft: Das seid ihr!
Der Fachschaftsrat wird jedes Semester auf einer Vollversammlung (VV) von der Fachschaft gewählt.

Wir sind eure Anlaufstelle für Fragen, Verbesserungsvorschläge oder Probleme rund ums Studium.
Studienberatung, Hilfe zu Prüfungsanmeldungen oder einen frischen Kaffee gibt es im

FR-Raum: GB-Gebäude, 2/143

Außerdem erreicht ihr uns auf unserer Homepage www.fr-tw.de, per e-Mail unter fr-tw@rub.de,
telefonisch unter 0234/32-25081, während unserer Öffnungszeiten und auf der wöchentlichen FR-
Sitzung.

Kommt vorbei, wir freuen uns auf euch!

Euer [fr-tw]

Der FR verfügt über ein Veto-Recht bei der Verwendung der Studiengebühren. Deshalb sind wir auf Anregungen und Wünsche aus der Fachschaft angewiesen!

DAS STUDIUM

ZIELE UND INHALTE

Das Studium soll den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie zu kritischer Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und zu kommunikativem Handeln in Beruf und Gesellschaft befähigt werden. Das Studium der Theaterwissenschaft ist vorwiegend theoretisch und historisch-kritisch ausgerichtet. Es qualifiziert für unterschiedliche Tätigkeitsbereiche in Theater, Medien sowie Wissenschaft und anderen kulturellen Einrichtungen.

Der theaterwissenschaftliche **Bachelor-Studiengang** ist hochschulintern zulassungsbeschränkt mit einem Numerus Clausus. Die Aufnahme des Bachelor-Studiums ist nur zum Wintersemester möglich. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Juli eines jeden Jahres. Bewerbungsunterlagen erhalten Sie bei der Ruhr-Universität Bochum, Studierendensekretariat, 44780 Bochum; sie sind auch im Internet abrufbar:

www.ruhr-uni-bochum.de/studierendensekretariat/index.htm

Das **Master-Studium** ist zulassungsfrei; es kann sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester aufgenommen werden. Vor Aufnahme des Master-Studiums ist ein obligatorisches Beratungsgespräch notwendig. Interne Bewerber und externe Bewerber können hierzu einen Termin im Geschäftszimmer vereinbaren. Tel.: (0234)32-28164; Mail: Mechthild.Heede@rub.de. Nach erfolgtem Beratungsgespräch kann die Immatrikulation im Studierendensekretariat erfolgen.

Hinweise zur Bewerbung um einen M.A.-Studienplatz Theaterwissenschaft

1. Einer Gleichwertigkeitsprüfung muss sich nicht unterziehen, wer einen regulären B.A.-Abschluss im Fach Theaterwissenschaft vorlegen kann, der an einem Institut im deutschsprachigen Raum erworben wurde. Dazu gehören auch als theaterwissenschaftlich deklarierte Abschlüsse, die unter dem Dach eines anderen Faches abgelegt worden sind.
2. Für Absolventen der Theaterwissenschaft, die einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union angehören, gilt die unter 1. genannte Regelung, jedoch müssen sie sich beim Akademischen Auslandsamt bewerben.
3. Einer Gleichwertigkeitsprüfung durch das Institut für Theaterwissenschaft werden alle Fälle unterzogen, die nicht im ersten und zweiten Punkt erwähnt werden. Inländer, die ein äquivalentes Fach studiert haben, bewerben sich beim Institut für Theaterwissenschaft. Dies gilt auch für Studierende, die einen affinen B.A.-Abschluss an einer deutschen Fachhochschule erworben haben. Eine Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt ist notwendig für Studierende, die einen affinen Abschluss im Ausland erworben haben.

TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE

Im Studium der Theaterwissenschaft sollen grundlegende Kenntnisse in Geschichte, Ästhetik und Theorie des Theaters bzw. theatraler Formen sowie ein theoretisch fundiertes Verständnis von Theater und theatralen Formen im kulturellen Wandel erworben werden. In dieser Hinsicht werden vertiefte Kenntnisse der Systematik und der geschichtlichen Dimension der Gegenstände des Faches auf exemplarische Weise vermittelt.

Teilgebiete und Themenschwerpunkte der Theaterwissenschaft sind:

- Theorie und Ästhetik des Theaters im historischen Kontext
- Medialität und Öffentlichkeit
- Methoden der Aufführungs- und Dramenanalyse
- Dramaturgie in aktueller und historischer Perspektive
- Wandlungsprozesse im Verhältnis zwischen Theater und Publikum
- Rezeption und Aufführungsdokumentation
- Theaterwissenschaft unter integraler Perspektive
- Beziehungen zwischen Theater und anderen Künsten
- Entwicklung des Gegenwartstheaters
- Grenzüberschreitungen zwischen Theater, Medien und anderen Künsten im Theater der Gegenwart
- Theaterkritik

Theaterpraktische Grundkenntnisse werden in den Bereichen Dramaturgie, dramaturgische Lektüre oder durch Mitarbeit an einem szenischen Projekt sowie in fachbezogenen Praktika erworben.

DAS LEHRANGEBOT

Vorlesungen

- | | | |
|---------|---|------------|
| 050 626 | Restoration Comedy
2 st., Do 8 – 10, HGB 10
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Niederhoff |
| 050 635 | British 20th Century Drama
2 st., Do 10 – 12, HGB 50
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Weidle |

Grundkurse

- | | | |
|---------|---|-------------|
| 051 605 | Grundkurs II
2 st., Mo 10 – 12, GB 03/49
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Groß |
| 051 606 | Grundkurs II
2 st., Di 12 – 14, GB 02/160
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Stapelfeldt |

Seminare

- | | | |
|---------|--|------|
| 051 610 | Gewalt auf der Bühne im New English Theatre nach
1968 (Bond, Griffiths, Brenton, Keefee)
2 st., Do 10 – 12, GB 03/49
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) | Groß |
| 051 611 | Interkulturalität im Theater. Das expressionistische
Theater in Deutschland und den USA (Toller, Hasen-
clever, O'Neill, Rice)
2 st., Di 14 – 16, GB 02/160
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie) | Groß |
| 051 612 | Einführung in die Schauspielertheorie: Vom Rollenspiel
zur szenischen Selbstinszenierung
2 st., Mi 10 – 12, GB 02/160
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) | Groß |

- 051 613 Bühnen / Räume II Haß/Schütz/Tigges
 8 st., Fr 12-20 (monatlich), Kunstakademie Düsseldorf
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul
- 051 614 Kleist, ein Gegenwartsautor Haß/Kirsch
 2 st., Mi 10 – 12.00, GABF 05/608
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Ergänzungsbereich
- 051 615 Theaterrecht II: Bühnenarbeitsrecht und sonstiges Vertragsrecht, Rechtsformen für Bühnenbetriebe, Veranstaltungsrecht Hemke
 2 st., Blockveranstaltung
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 634 Mythos im Drama der Gegenwart Hiß
 2 st., Di 16-18, GABF 04/255
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie)
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul
 M.A.-Ergänzungsbereich
- 051 616 *Faust*-Trilogie II & III Hiß/Stapelfeldt
 4 st., Do 14 – 18, GBCF 05/703
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Ergänzungsbereich
- 051 618 Courasche im Theater. Literatur- und theaterwissenschaftliche Werkstattansichten Hiß/Kaminski
 2 st., Blockveranstaltung
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul

- 051 619 Der Tanz ist tot. Es lebe der Tanz?
(Optionalbereich)
 2 st., Mi 12-14, GABF 05/608
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Ergänzungsbereich
 Imbrasaite
- 051 620 Mythos Phädra
 2 st., Blockveranstaltung
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Ergänzungsbereich
 Jobez/Pape
- 051 621 Lars von Triers Theaterkino
 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/608
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Ergänzungsbereich
 Kirsch
- 051 622 Präsenz als Modul des Zeigens und Teilens: Choreographie und Performance im Übergang zum 21. Jahrhundert
(Optionalbereich)
 2 st., Blockveranstaltung
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)
 Köhler/Charpey
- 051 623 Tanz-Stücke #0-4 // Logobi 1-5: Aktuelle Theater-Serien von Laurent Chétouane und Monika Gintersdorfer/Knut Klaßen
 2 st. (14-tägig), Do 10 – 14, GABF 05/608
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)
 Lettow/Imbrasaite
- 051 624 Inszenierte Wirklichkeit. Realität und Realismus in der szenischen bildenden Kunst
 2 st., Di 10 – 12, GB 02/160
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul
 M.A.-Ergänzungsbereich
 Lindholm

- | | | |
|---------|---|------------|
| 051 625 | <p>Von Dampfmaschinen, Fettecken und Filzhüten – Der weitläufige Kosmos des Joseph Beuys
2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/707
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbauomodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
M.A.-Examensmodul
M.A.-Ergänzungsbereich</p> | Lindholm |
| 051 626 | <p>Jenseits der Lügen: Christoph Schlingensief. Ein Gesamtkunstwerk
2 st. (14-täglich), Mi 14 – 18, GB 03/49
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</p> | Möller |
| 050 717 | <p>Gender in Renaissance and Restoration Comedy
2 st., Di 14 – 16, GABF 04/614
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbauomodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</p> | Niederhoff |
| 050 651 | <p>Arthur Miller und Edward Albee
2 st., Di 8.30 – 10, GABF 04/614
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</p> | Ottlinger |
| 051 627 | <p><i>Lenz</i>-Lektüre: Dramaturgie der Brüche
2 st., Blockveranstaltung
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</p> | Schäfer |
| 051 635 | <p>Mit Heidegger das Theater denken
2 st. (14-täglich), Mi 14-18, GABF 04/252
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</p> | Tatari |
| 051 628 | <p>Komödien von Tschechow als Beginn des modernen Theaters
2 st., Mi 14 – 16, GB 03/46
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
M.A.-Ergänzungsbereich</p> | Tsurkan |
| 050 632 | <p>William Shakespeare's The Tempest: From the Page to the Stage
2 st., Do 12 – 14, GABF 04/614
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</p> | Weidle |

- 050 732 Contemporary British Drama Weidle
 2 st., Mo 8.30 – 10, GABF 04/614
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 050 718 Shakespeare's Second Tetralogy Weidle
 2 st., Mo 12 – 14, GABF 04/413
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 051 629 Richard Strauss – Opern und Ballette Woitas
 3 st., Mo 16 – 19, GB 03/46
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul
 M.A.-Ergänzungsbereich
- 051 630 Quellentexte zum Tanztheater Woitas
 2 st., Di 10 – 12, GABF 05/608
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 631 Neoklassisches Ballett – Von Balanchine bis Schläpfer Woitas
 4 st., Di 14 – 16 + 2 Blockveranstaltungen,
 GBCF 05/705
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul
 M.A.-Ergänzungsbereich
- 051 632 Fachtutorium: Hannemann/Sommer
 Korrespondenzen zwischen Noch Nicht und Schon Betreuerin: Haß
 Nicht Mehr
 2 st. (14-täglich), Fr 12 – 16, GABF 05/608
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 633 Fachtutorium: Nordholt
 Sprechen über Musik (Sound, Stille, Pop, Groove, Ge- Betreuer: Hiß
 räusch, Soundscape, Techno)
 2 st., Mo 12 – 14, GB 02/160
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft)

Theaterpraktische Übungen

051 640	Andere Schauspielstile 4 st., 6.4. bis 1.6. jeweils Mi, 10 s.t.-14 ; Do, 2.6. ,10 s.t.- 18; Fr. 3.6. 14 s.t.-23., MZ B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Freymeyer
051 641	Sprechen – Einführung in die Stimmarbeit und in die Sprechgestaltung sowie Erarbeitung einer Live-Lesung 4 st., Di 10s.t. – 13.30, MZ B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Freymeyer
051 642	Grundlagen der Lichtkunst und Veranstaltungstechnik 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Freymeyer
051 643	Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum 2 st., n.V., MZ B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Freymeyer
051 644	Play-reading 2 st., n.V. B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Groß
051 647	Studentisches Theaterfestival megaFON 2 st., n.V. B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Haß
051 618	Courasche im Theater. Literatur- und theaterwissen- schaftliche Werkstattansichten 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Hiß/Kaminski
050 632	William Shakespeare's <i>The Tempest</i> : From the Page to the Stage 2 st., Do 12 – 14, GABF 04/614	Weidle

Kolloquien

051 645	Kolloquium für Forschungsfragen 3 st., Mi 17 – 20, GABF 05/608 M.A.-Modul: Examensmodul	Haß
051 646	Promotionskolloquium 2 st., n.V. M.A.-Modul: Examensmodul	Hiß

DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.)

Das Bachelor-Studium umfasst insgesamt sechs Semester (inkl. B.A.-Arbeit und Prüfung). Es werden zwei gleichwertige Fächer studiert, hinzu kommt ein verpflichtender Optionalbereich. Für den B.A.-Abschluss sind insgesamt 180 Kreditpunkte erforderlich, die nach Maßgabe der fächerspezifischen Bestimmungen zu erbringen sind.

DER OPTIONALBEREICH

Im **Optionalbereich** soll neben der fachwissenschaftlichen Ausbildung die Vermittlung weiterer berufsvorbereitende Schlüsselqualifikationen im Vordergrund stehen. Sie erhalten zudem die Möglichkeit, im Rahmen Ihres Studiums über die eigenen Fächergrenzen hinaus zu blicken. Derzeit bietet der Optionalbereich Lehrveranstaltungen aus folgenden fünf Gebieten an:

- Informationstechnologie/EDV
- Fremdsprachen
- Präsentation, Kommunikation und Argumentation
- Interdisziplinäre Studieneinheiten und/oder ergänzende Studieneinheiten in anderen Fächern
- Praktika

Aus mindestens drei der fünf genannten Gebiete sind Studienleistungen nachzuweisen. Diese Studienleistungen werden nicht durch Ihre Studienfächer bestimmt; die Auswahl der Veranstaltungen treffen Sie vielmehr ihren individuellen Interessen entsprechend selbst. Die Note eines Moduls aus dem Optionalbereich (mit Ausnahme des Praktikums) geht in die Berechnung des B.A.-Examens ein.

FÄCHERKOMBINATIONEN

An der Ruhr-Universität haben Sie eine sehr weitgehende Freiheit bei der Kombination der Studienfächer: das Fach **Theaterwissenschaft** ist grundsätzlich mit jedem anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fach kombinierbar. Generell sinnvoll und pauschal empfehlenswert sind Kombinationen mit den Fächern Medienwissenschaft, Philosophie, Kunstgeschichte, Germanistik, Anglistik, Romanistik oder Klassische Philologie.

MODUL-SYSTEM

Das Studienangebot der gestuften Studiengänge besteht aus so genannten **Modulen**. Ein Modul umfasst thematisch aufeinander bezogene Einzelveranstaltungen (Seminare, Vorlesungen, Übungen etc.) im Gesamtumfang von vier bis zwölf SWS und erstreckt sich über ein oder zwei Semester. Im Rahmen der Module ist es eher möglich, ein Themengebiet umfassend und im Zusammenhang zu bearbeiten, als dies in einzelnen Lehrveranstaltungen der Fall ist.

Für ein Modul erhalten Sie zum einen eine **Gesamtnote**, zum anderen **Kreditpunkte**. Um ein Modul erfolgreich abzuschließen, müssen Sie in den verschiedenen Veranstaltungen eines Moduls unterschiedliche Leistungen erbringen (Protokoll, Referat, mündliche Prüfung, Hausarbeit etc.). Für alle Modulanforderungen gilt, dass sie bis zum Ende des jeweiligen Semesters erbracht werden sollten. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sind Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Abschluss.

Kreditpunkte erhalten Sie bei Bestehen des Moduls unabhängig von der Note; sie dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen. Jedes Modul wird mit einer bestimmten Anzahl Credit Points (CP) bewertet. Sie bilden auch den Arbeitsaufwand ab, der für die Studierenden mit den jeweiligen Lehrangeboten verbunden ist. Veranstaltungen mit unterschiedlich hohem Arbeitsaufwand werden mit unterschiedlich vielen Credit Points ausgewiesen. Wenn Sie ein Modul erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten Sie die dafür vorgesehenen Credit Points „gut geschrieben“. Zusätzlich werden in den meisten Modulen Noten vergeben.

Sprachnachweise müssen spätestens bei der Anmeldung zur B.A.-Prüfung vorgelegt werden. Studierende der Theaterwissenschaft müssen zwei lebende Fremdsprachen sicher beherrschen. Eine dieser Fremdsprachen kann durch den Nachweis des Latinums oder Graecums ersetzt werden.

MODULTYPEN

Innerhalb der sechs vorgesehenen Semester bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der B.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende vier Modultypen:

1. Propädeutisches Modul:

Das **Propädeutische Modul** besuchen Sie zu Beginn Ihres Studiums; es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Das Propädeutische Modul erstreckt sich in der Regel über zwei Semester und besteht aus zwei zweistündigen Grundkursen und weiteren 4 Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter. Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen.

2. Systematische Module:

Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, Theatertheorie, Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.

3. Weiterführende Module:

Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen, wie Musical, Tanz, Musiktheater oder Figurentheater; zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Wiegstellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen.

4. Theaterpraktisches Modul:

Das **Theaterpraktische Modul** vermittelt zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanzen oder Theater-Praktika als Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.

Prüfungsrelevante Module:

Prüfungsrelevante Module sind benotete Module, die mit einer Gewichtung von 25 Prozent in die Bildung der abschließenden B.A.-Fachnote einfließen. Prüfungsrelevante Module müssen aus einem Systematischen und einem Weiterführenden Modul gewählt werden. Das Propädeutische und das Theaterpraktische Modul können keine Prüfungsrelevanten Module sein.

B.A.-PRÜFUNG

Die **B.A.-Prüfung** besteht aus je einer mündlichen Prüfung pro Fach (30 Minuten) und der B.A.-Arbeit in einem der beiden Fächer. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein. Zwei Module pro Fach, die so genannten Prüfungsrelevanten Module (s.o.), sowie ein Modul aus dem Optionalbereich gehen in die Berechnung der Endnote ein. Die erforderlichen 65 Kreditpunkte müssen bis zur Anmeldung der letzten Prüfungsleistung erbracht sein.

Die B.A.-Arbeit, für die eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung steht, wird im sechsten Semester oder in der vorlesungsfreien Zeit nach dem sechsten Semester geschrieben.

Prüfungsberechtigt sind:

Dr. Jürgen Groß

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Sven Lindholm

Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Monika Woitas

Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase				
B.A.-Fach Theaterwissenschaft				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
1	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
2	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
3	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II	4	1 LN 1 TN	4 2
	Theaterpraktisches Modul	3	1 TN	3
4	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II	2	1 TN	3
	Theaterpraktisches Modul	2	1 TN	2
5	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
6	Systematisches Modul II	2	1 TN	3
	Weiterführendes Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Σ	45		65
	Mündliche B.A.-Prüfung	30 Min.		6
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.		8

Anmerkungen:

Der Studienverlaufsplan hat orientierenden und keinen verpflichtenden Charakter, das heißt vor allem, dass die Module nicht die im Verlaufsplan angegebenen Größen haben müssen. Was zählt, sind die gesammelten Kreditpunkte und die zu erbringenden Leistungen (siehe Tabelle „Leistungen für die B.A.-Phase“).

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche Theorie, Geschichte, Analyse; die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie, Medialität. Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

Bei der Anmeldung zur B.A.-Prüfung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und 1 Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein.

Während bei manchen Modulen genau festgelegt ist, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen, können Sie bei anderen Modulen zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps (z. B. Dramaturgie oder Theorie) kombinieren.

Leistungen für die B.A.-Phase BA-Fach Theaterwissenschaft			
Modul	Leistungen		CP
Propädeutisches Modul	2 LN 4 TN		18
Systematisches Modul I	2 LN	1 LN	12
	2 TN	4 TN	
	oder		
Systematisches Modul II	1 LN 2 TN		9
Weiterführendes Modul I	2 LN	1 LN	12
	2 TN	4 TN	
	oder		
Weiterführendes Modul II	1 LN 2 TN		9
Theaterpraktisches Modul	2 TN		5
	Σ		65

Anmerkungen:

Die in der Tabelle „Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase“, zu erbringenden 6 Leistungsnachweise innerhalb der Systematischen und Weiterführenden Module sind nicht verpflichtend. Wahlweise können 2 Leistungsnachweise durch jeweils 2 Teilnahmenachweise in den 12 CP-Modulen ersetzt werden.

MODULHANDBUCH

Module der B.A.-Phase:

		Propädeutisches Modul		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: 18	Student workload: 540	Anzahl der SWS: 12 SWS	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Zwei zweistündige Grundkurse sowie vier weitere zweistündige Seminare/Vorlesungen mit einführendem Charakter.</p> <p>Inhalt des Moduls: Das Propädeutische Modul wird zu Beginn des Studiums besucht. Es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Unter Bezug auf die Geschichte des Faches werden grundlegende Fragestellungen, Paradigmen und Begriffe der Theaterwissenschaft vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Lernziele: a) grundlegende Kenntnisse der Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse b) Einsicht in Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie von Sozialstruktur und Semantik des Mediums c) Reflexion unterschiedlicher Ansätze der Theatergeschichtsschreibung d) Sensibilisierung für die Geschichte und Aufgabenstellung der Disziplin</p>				
Teilnahmevoraussetzungen:				
Erforderlich: —				
<p>Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung, Leistungsnachweise: 2 Grundkurse: benotete Klausur oder vergleichbare benotete Leistung: 4 CP je Grundkurs Proseminare LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; Proseminare TN: (Moderation, Sitzungsprotokoll, Thesenpapier o.ä.): 2 bzw. 3 CP Vorlesungen TN: (Protokoll o. ä.) 2 bzw. 3 CP</p>				
Autoren: Groß/Müller-Schöll				

		Systematische Module		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Syst. Modul I: 12 Syst. Modul II: 9	Student workload/ Stunden: Syst. Modul I: 360 Syst. Modul II: 270	Anzahl der SWS: Syst. Modul I: 8 Syst. Modul II: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander.</p> <p>Lernziele: a) Vertiefende Kenntnisse exemplarischer Methoden (Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus, Systemtheorie, Theatralitätsforschung, Medientheorie, historische Hermeneutik und Diskursanalyse) b) Verständnis von politischen, ökonomischen, medientechnischen und juristischen Kontexten c) Problembewusstsein für die ästhetische, historische und soziale Eingebundenheit des Theaters d) Konstitutionstheorien des Theatralischen mit besonderem Blick auf die Differenz von Drama und Aufführung</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse: Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise: Die Prüfungsmodalitäten variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 + 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP</p>				
Autor: Hiß				

		Weiterführende Module		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Weiterf. Mod. I: 12 Weiterf. Mod. II: 9	Student workload/ Stunden: Weiterf. Mod. I: 270 Weiterf. Mod. II: 360	Anzahl der SWS: Weiterf. Mod. I: 6 Weiterf. Mod. II: 8	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanztheater, Musiktheater, Figurantentheater, Performance), zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen. Weiterführende Module integrieren Fragestellungen aus den fachlichen Perspektiven anderer Fächer. Weiterführende Module werden regelmäßig angeboten zu den Gegenstandsbereichen: Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft.</p> <p>Lernziele: a) Verschränkung theaterwissenschaftlicher Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven b) Intermediale Vernetzung von Theater mit anderen Medien c) Vermittlung von Kenntnissen in einem erweiterten Bereich theatraler Darstellungsformen</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</p> <p>Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung, Leistungsnachweise: Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw. 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 + 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP</p>				
Autorin: Haß				

		Theaterpraktisches Modul		
		Veranstaltungstyp: Übung		
Anzahl der CP: 5	Student workload: 150	Anzahl der SWS: 5	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Übungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Theaterpraktische Module vermitteln zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanten, Assistenzen oder Theater-Praktika als Leistungen für ein Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.</p> <p>Lernziele: a) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Schauspiel b) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Dramaturgie/ Öffentlichkeitsarbeit c) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Regie</p>				
Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse				
Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul				
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Außeruniversitäres Praktikum: erfolgreiche aktive Teilnahme, schriftl. Arbeitsbericht: 5 CP oder Zwei Theaterpraktische Seminare: erfolgreiche aktive Teilnahme: 2 + 3 CP				
Autorin: Freymeyer				

MUSTERMODUL B.A.-PHASE

1	Modultyp	Systematisches Modul
2	Name des Moduls	Systematisches Modul I: Theatertheorie
3	Modulumfang	8 SWS
4	Inhalte/Lernziele	Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, Theatertheorie , Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.
5a	Zusammensetzung Wintersemester	Die zu besuchenden Lehrveranstaltungen können aus den im Studienführer unter „Systematische Module, Theorie“ aufgeführten Angeboten ausgewählt werden. Wahlbeispiel: Theatrale Praktiken der Illusion (Haß) (2 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,7 – Die Medialität des Theaters (Hiß) (2 SWS) – TN –
5b	Zusammensetzung Sommersemester	Wahlbeispiel: Theater und Mythos (Hiß) (4 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,0 – – TN –
6	Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss des Propädeutischen Moduls
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Regelmäßig
8	In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden?	2 Semester
9	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise	2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): jeweils 4 CP 2 TN (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP
10	Kreditpunkte	12
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Wenn prüfungsrelevantes Modul: gewichtetes Mittel der erbrachten Studienleistungen (Notenbeispiel = 1,3)

DAS MASTER-STUDIUM (M.A.)

Das Master-Studium der Theaterwissenschaft führt in den aktuellen Stand der theaterwissenschaftlichen Forschung und an die Auseinandersetzungen gegenwärtiger Theaterpraxis heran und befähigt zur Vermittlung eigenständiger Erkenntnisse und Positionen in mündlicher und schriftlicher Form. In der M.A.-Phase findet eine Vertiefung des Grundlagenwissens und eine Spezialisierung im Hinblick auf einzelne Teilgebiete und Forschungsfragen des Faches statt.

Das Master-Studium umfasst insgesamt vier Semester einschließlich der Master-Arbeit und der anderen Fachprüfungen. Das Studium wird wahlweise in einem Fach (1-Fach-Studium) oder in beiden zuvor studierten Fächern (2-Fach-Studium) fortgesetzt.

DAS 1-FACH-STUDIUM

Das *1-Fach-Studium* hat in der Regel einen Umfang von etwa 45 Semesterwochenstunden. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und dem Examensmodul im Umfang von insgesamt etwa 23 SWS. Hinzu kommen 22 SWS im Ergänzungsbereich, der sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten zusammensetzt. Zwei der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule sind prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 1-Fach-Studium sind insgesamt 90 Kreditpunkte nachzuweisen, von denen etwa 44 im Ergänzungsbereich zu erbringen sind.

DAS 2-FACH-STUDIUM

Das *2-Fach-Studium* umfasst in der Regel ein Studienvolumen von 22 SWS. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und einem Examensmodul. Eines der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule ist prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 2-Fach-Studium sind 45 Kreditpunkte in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft nachzuweisen.

MODULTYPEN

Innerhalb der vier vorgesehenen Semester bis zum M.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der M.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende drei Modultypen:

1. **Aufbaumodul:**

Das **Aufbaumodul** vertieft die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befasst sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise.

2. **Vertiefungsmodule:**

Vertiefungsmodule widmen sich in einem beliebigen Teilgebiet des Faches speziellen Fragestellungen in vertiefender Weise.

3. **Examensmodul:**

Das **Examensmodul** dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.

Prüfungsrelevante Module:

Die **Prüfungsrelevanten Module** sind aus den Aufbaumodulen und den Vertiefungsmodulen frei wählbar. Im 1-Fach-Studium sind zwei Prüfungsrelevante Module zu bestimmen, die mit jeweils 25 Prozent in die Bildung der M.A.-Endnote mit eingehen. Es ist möglich ein Prüfungsrelevantes Modul aus dem Ergänzungsbereich zu wählen. Im 2-Fach-Studium geht ein Prüfungsrelevantes Modul mit 50 Prozent in die Bildung der Endnote ein.

Ergänzungsbereich:

Innerhalb des Ergänzungsbereichs werden Veranstaltungen aus affinen Fächern oder Kurse aus dem Bachelor-Studiengang der Theaterwissenschaft besucht.

M.A.-PRÜFUNG

1-FACH-MODELL:

Die M.A.-Prüfung im *1-Fach-Modell* besteht neben der Master-Arbeit aus einer mündlichen Prüfung (45 Minuten) und einer vierstündigen Klausur oder zwei mündlichen Prüfungen von 30 bzw. 45 Minuten Dauer. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 90 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten) und der M.A.-Arbeit. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertiggestellt sein soll.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

KREDITPUNKTE DER M.A.-PRÜFUNG:

Die Prüfungsleistungen in der M.A.-Prüfung werden gem. GPO § 9 Abs. (4) mit 30 Punkten gewichtet (**1-Fach-Modell**: 20 CP für die M.A.-Arbeit; 5 CP für die mündliche Prüfung und 5 CP für die Klausur bzw. die zweite mündliche Prüfung. **2-Fach-Modell**, sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird: 20 CP für die M.A.-Arbeit, 5 CP für die theaterwissenschaftliche mündliche Prüfung und 5 CP für die in einem weiteren Fach).

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Sven Lindholm

Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Monika Woitas

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
1-Fach-Studium				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
9	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+3
	Ergänzungsbereich	6	1 LN 2 TN	6 3+3
	Examensmodul	2	1 LN	5
10	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	2	1 LN	6
	Examensmodul	2	1 TN	3
	Σ	46		92
	Fachprüfung: mündliche Prüfung Klausur	45 Min. 4 Stunden		10
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
2-Fach-Studium				
– MASTERARBEIT THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
8	Aufbaumodul I	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	Σ	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
2-Fach-Studium				
– MASTERARBEIT <i>NICHT</i> THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	Σ	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

MODULHANDBUCH

Module der M.A.-Phase:

		Aufbaumodule		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: 12	Student workload/ Stunden: 360	Anzahl der SWS: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul: Drei zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Aufbaumodule vertiefen die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befassen sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise. Analytische Kenntnisse werden anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbe- reichs vertieft. Die Vermittlung und Reflexion methodischer Zugänge erfolgt mit dem Ziel der Ausbildung selbstständiger und ergebnisorientierter wissenschaftlicher Kompetenzen sowie ihrer sprachlichen und schriftlichen Vermittlung.</p> <p>Lernziele: Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik; Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen; Operationalisierung von Methoden</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <p>Erforderlich: B.A.-Abschluss</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung, Leistungsnachweise: 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP</p>				
Autor: Hiß				

		Vertiefungsmodule		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Vertiefungsm. I: 16 Vertiefungsm. II: 12	Student workload/ Stunden: Vertiefungsm I: 480 Vertiefungsm II: 360	Anzahl der SWS: Vertiefungsmod. I: 8 Vertiefungsmod. II: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
Veranstaltungen in dem Modul: Drei bzw. vier Seminare/Vorlesungen				
Inhalt des Moduls: In Vertiefungsmodulen werden die Themen der Weiterführenden Module und der Systematischen Module des B.A.-Studiums vertieft. An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen werden theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen im Gegenwartstheater wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert; Gegenstandsbereiche werden umfassend und kontextualisierend behandelt.				
Lernziele: a) Umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Faches b) Fähigkeit zur abstrakten Diskussion und Bewertung unterschiedlicher methodischer Paradigmen c) Vertiefung und Spezialisierung theaterhistorischer Kenntnisse				
Teilnahmevoraussetzungen: Erforderlich: B.A.-Abschluss				
Kreditpunkte, Teilnahme Scheine, Leistungsnachweise: 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP 8 SWS/16 CP: 1 LN (Referat/Thesenpapier/Protokoll plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 3 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 + 4 CP				
Autorin: Haß				

		Examensmodul		
		Veranstaltungstyp: Seminar		
Anzahl der CP (2-Fach-Studium): 5 (1-Fach-Studium): 8	Student workload: (2-Fach-Studium) 150 (1-Fach-Studium) 240	Anzahl der SWS: (2-Fach-Studium): 2 (1-Fach-Studium) :4	Modus: Wahlpflichtmodul	Turnus: (2-Fach-Studium) 1 Sem. (1-Fach-Studium) 2 Sem.
<p>Veranstaltungen in dem Modul: Seminar/Kolloquium</p> <p>Inhalt des Moduls: Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Exams, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.</p> <p>Lernziele: Fähigkeiten zur selbstständigen Entwicklung einer Thematik für die M.A.-Arbeit, zum Aufbau und zur Gliederung größerer schriftlicher Arbeiten und zur Vermittlung und Präsentation theaterwissenschaftlicher Erkenntnisse</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <p>Erforderlich: B.A.-Abschluss</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise: 2 SWS/5 CP: 2 TN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP 4 SWS/8 CP: 1 LN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP; 1 TN (Kritik eines fremden Examensprojekts): 3 CP</p>				
Autor/in: Haß/Hiß				

Schauplatz Ruhr Jahrbuch zum Theater im Ruhrgebiet

Am 1. Dezember 2009 ist die dritte Ausgabe des Jahrbuchs *Schauplatz Ruhr*, herausgegeben von unserem Institut in Kooperation mit dem Verlag Theater der Zeit, erschienen. Aufgrund finanzieller Schwierigkeiten musste die Ausgabe 2010 leider entfallen. Die kommende Ausgabe, die im Dezember 2011 erscheinen wird, ist daher in größerem Umfang geplant.

Ein Kernthema der kommenden Ausgabe wird die Reflexion der europäischen „Kulturhauptstadt“ sein, die die in *Schauplatz Ruhr* 2009 unter dem Titel „Inszenierung einer Metropole“ bereits begonnene Auseinandersetzung aufnimmt und fortführt. Neben einem Porträt der interessantesten Projekte soll es vor allem um die Frage der Nachhaltigkeit und der Bedeutung der Kulturhauptstadt für die Region gehen: Haben sich die Identität und das Selbstverständnis der Ruhrgebietsbewohner nachhaltig verändert? Welche Erfolge hat RUHR 2010 vorzuweisen? Welche Kritik bleibt angebracht?

Der zweite Schwerpunkt wird sich in vielfältigen Schattierungen mit dem Thema Bühnen / Räume auseinandersetzen. Konkrete Bühnenräume – beispielsweise von Johannes Schütz, Mark Lammert oder Bert Neumann – sollen reflektiert und das Verhältnis von urbanem Raum und Theaterraum sowie die Beziehung zwischen Kunsträumen und Industrieräumen verhandelt werden.

Schauplatz Ruhr wird maßgeblich von Studierenden dieses Instituts mitbestimmt. Mitarbeit bei der Auswahl der Produktionen gehört ebenso dazu wie das Verfassen von Beiträgen, die Text- und Bildredaktion. Damit ergibt sich für die Studierenden die Möglichkeit, erste Schritte in einem professionellen Umfeld zu gehen und ihre Texte einem bundesweiten Publikum in einer Auflage von 5.000 Exemplaren zu präsentieren.



Alle bisherigen Ausgaben unserer Publikation können im Geschäftszimmer des Instituts zu einem Sonderpreis erworben werden; die Ausgaben 2007 und 2008 für 6 Euro, die Ausgabe 2009 für 7 Euro.

**KOLLEKTIVE AUFTRITTSFORMEN:
PARTIZIPATION, PERFORMANCE UND POLITIK**

Evelyn Annuß/Ulrike Haß

Mi, 18.00 – 21.00 Uhr, ca. 3-wöchig

Beginn: 4. Mai 2011

Flankiert von Diskussionen um Schwärme, Flashmobs und Crowds haben sich im Umfeld der Performance-Kunst in den letzten Jahren neue Formen der Intervention im öffentlichen Raum herausgebildet, die die Relation von Partizipation und Politik ausloten. Angesichts der Transformation von Öffentlichkeiten und der veränderten Nutzung wie Kontrolle öffentlicher Räume soll vor diesem Hintergrund der Versuch unternommen werden, spezifischen Inszenierungsformen von Kollektiva sowohl im Alltag als auch im künstlerischen Kontext und im wissenschaftlichen Diskurs nachzugehen, um so die Frage nach dem Begriff des Politischen neu zu stellen.

Vorbehaltlich der Finanzierung ist eine Auftaktveranstaltung mit einwöchigem Praxisworkshop Anfang Mai geplant. Im Juni und Juli sollen dann ca. alle drei Wochen Vorträge eingeladener Gäste zu folgenden Themenkomplexen stattfinden: liveSoziologie, Masse und Multitude, Staging the Collective in Israel, Partizipationstheater und Politik. Zu Beginn des Semesters werden die Termine über die Homepage des Instituts noch im Einzelnen angekündigt.

VSPL

VERWALTUNG VON STUDIEN- UND PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Seit dem Wintersemester 2006/07 arbeitet das Institut für Theaterwissenschaft mit dem neuen System zur Erfassung von Studien- und Prüfungsleistungen: VSPL.

Alle Studierenden müssen sich per VSPL für ihre Kurse anmelden. Dazu können zum einen die zahlreichen RUBICon-Arbeitsplätze an der Ruhr-Universität genutzt werden. Zum anderen ist es möglich, mit dem Chipkartenleser und der Software RUBICon die Dienste von zu Hause aus zu nutzen. Der Chipkartenleser wird zum Preis von 20,00 Euro am Infopoint angeboten. Die Software lässt sich ganz einfach unter folgendem Link downloaden: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/rubicon/>

Studierende, die sich für ihre Kurse nicht in VSPL anmelden, erhalten keine elektronischen Scheine. In Ausnahmefällen können Studierende für Veranstaltungen nachgetragen werden. Sie werden aber ausdrücklich gebeten, sich selbst frühzeitig anzumelden.

Die Studierenden der Theaterwissenschaft werden gebeten, ihre Leistungen, die sie vor Einführung des Systems erhalten haben, in VSPL nachzutragen, damit ein reibungsloser Anmeldeablauf garantiert wird. Nähere Informationen zu diesem Thema unter:

http://www.ruhr-uni-bochum.de/dezernat6/vspl/studierende_dokumentiert.html

KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN

!WICHTIG!

Alle Studentinnen und Studenten müssen sich per VSPL für ihre Kurse anmelden.

Studierende, die sich für ihre Kurse nicht in VSPL anmelden, erhalten keine elektronischen Scheine. In Ausnahmefällen können Studierende für Veranstaltungen nachgetragen werden. Sie werden aber ausdrücklich gebeten, sich selbst frühzeitig anzumelden.

VORLESUNGEN

050626	Restauration Comedy	Niederhoff
<p>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</p>		
2 st.	Do 8-10	HGB 10
<p>This lecture will provide an introduction to one of the most vibrant and brilliant episodes in the history of English comedy: the half century or so after the Restoration of the monarchy (and the theatre) in 1660. As the lecture is cross-listed in cultural studies, there will be some emphasis on how closely the plays are entangled with the values, customs, institutions and politics of the period – the recently restored King, for instance, was a fan of comedy and a frequent member of the audience. The following topics will be discussed: the genre of comedy and how it developed after 1660; the conflict between „Whigs“ and „Tories“ and how it was represented on the stage; the theatre as an institution, including actors, audiences, ticket prices etc.; gender roles and the double standard; the turn towards sentimental comedy around 1700; and the subsequent vilification of Restoration comedy as immoral and obscene that has bedevilled the criticism of the plays and their stage history for well over two centuries. Students will have to read W. Wycherley’s <i>The Country Wife</i> and W. Congreve’s <i>Love for Love</i>, which will be discussed in some detail, as well as excerpts from other plays.</p> <p>Recommended text: <i>Three Restoration Comedies</i>, ed. Gamini Salgado (Penguin Classics), which contains the two required comedies plus George Etherege’s <i>The Man of Mode</i>, another highly interesting play.</p> <p>Requirements for credit points: written exam.</p> <p>Beginn: 14. April 2010</p>		

050 635	British 20th Century Drama		Weidle
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Do 10-12	HGB 50	
<p>British drama of the 20th century is characterized by a variety of trends and genres that distinguishes this period clearly from previous epochs. The aim of this lecture is to provide an overview over the most important developments that took place on the British stage(s). We will begin with late Victorian drama and move on to George Bernard Shaw, Edwardian plays, the political theatre of the 1930s, modernist drama, the well-made play and verse drama, the "New English Drama" of the 1950s and 1960s, the theatre of the absurd, farce, the political drama of the 1970s and 1980s, feminist theatre, metadrama, in-yer-face theatre, documentary theatre, Irish theatre and lastly some of the current dramatic and theatrical trends.</p> <p>Requirements for credits: Regular attendance; passing of test in last session</p> <p>Beginn: 14. April 2010</p>			

GRUNKURSE

Der Grundkurs führt in die Arbeitsmethoden und Gegenstandsbereiche des Faches ein. Die Teilnahme an den beiden Grundkursen ist für alle Studienanfänger obligatorisch. Die beiden Grundkurse müssen bei verschiedenen Lehrenden absolviert werden.

051 605	Grundkurs II		Groß
Propädeutisches Modul			
2 st.	Mo 10-12	GB 03/49	
LN: Klausur (4 CP) Beginn: 11. April 2011			

051 606	Grundkurs II		Stapelfeldt
Propädeutisches Modul			
2 st.	Di 12-14	GB 02/160	
LN: nach Absprache (4 CP) Beginn: 12. April 2011			

SEMINARE

051 610	Gewalt auf der Bühne im New English Theatre nach 1968 (Bond, Griffiths, Brenton, Keefee)	Groß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)		
2 st.	Do 10-12	GB 03/49
<p>Mit der Abschaffung der Zensur im Kontext des sich nach 1968 in England radikalierenden politisch-operativen Theaters entwickelte sich auch eine fast schon obsessive Auseinandersetzung mit Formen der Gewalt (vor allem die „strukturelle Gewalt“: J. Galtung). Leitendes Analyseraster im Seminar wird sein die Untersuchung der je spezifischen Repräsentation der Gewalt auf der Bühne (im Problemkomplex: die Ästhetisierung der Gewalt qua Bühne) – wie gelingt es den ausgewählten Autoren, die gesellschaftlichen Mechanismen der Gewalt in einer überzeugenden „Bühnensprache“ transparent zu machen?</p> <p>LN: Hausarbeit TN: mündliches oder schriftliches Referat Beginn: 14. April 2011</p>		

051 611	Interkulturalität im Theater. Das expressionistische Theater in Deutschland und den USA (Toller, Hasenclever, O’Neill, Rice)	Groß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie)		
2 st.	Di 14-16	GB 02/160
<p>Gegenstand des Seminars ist das expressionistische Theater in Deutschland nach 1910 in seiner Genese und Entwicklung, wobei der Fokus gerichtet sein wird auf die Dramaturgie des „einpoligen Wandlungsdramas“ (Beispiel: Hasenclever und vor allem E. Toller) und die spezifischen theatralen Codes, die eine expressionistische Aufführung konstituieren. Im zweiten Teil geht es um die interkulturelle Transformation des expressionistischen Theaters in den USA unter den Bedingungen konkreter Rezeptionsmodi nach dem 1. Weltkrieg (O’Neill, E. Rice).</p> <p>Ein Reader steht rechtzeitig zur Verfügung.</p> <p>LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung TN: mündliches oder schriftliches Referat Beginn: 12. April 2011</p>		

051 612	Einführung in die Schauspielertheorie: Vom Rollenspiel zur szenischen Selbstinszenierung	Groß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)		
2 st.	Mi 10-12	GB 02/160
<p>Ausgehend von leitenden Fragestellungen und Problemkomplexen (der Schauspieler im Spannungsfeld von Körper und Leib, Ratio und Emotio etc.), sollen wirkungsmächtige Theorieansätze vom 18. Jahrhundert (etwa Lessing, Diderot) bis zur Theateravantgarde (Stanislawski, Craig, Meyerhold, Brecht) vorgestellt werden. Weitere, im Seminar nicht behandelte Konzeptionen können durch Referate eingebracht werden.</p> <p>LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung TN: mündliches oder schriftliches Referat</p> <p>Beginn: 13. April 2011</p>		

051 613	Bühnen / Räume II	Haß/Schütz/ Tigges
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul		
2 st.	Fr 12-20 (monatlich)	Kunstakademie Düsseldorf
<p>In diesem Semester soll der Austausch zwischen der Theaterwissenschaft an der Ruhr-Universität und der Bühnenbild-Klasse (Prof. Schütz) an der Kunstakademie Düsseldorf weiterentwickelt und intensiviert werden. Während im Wintersemester 2010/11 eher theoretische Fragen (u.a. Waldenfels, Ott) sowie Filme von Antonioni, Schanelec, Resnais im Vordergrund standen, soll es nun eher um Ansätze einer gemeinsamen praktischen Arbeit gehen. Zunächst werden wir von einem gemeinsam zu bestimmenden Theatertext ausgehen, den wir uns in einem Close Reading im Hinblick auf seine Struktur und sein szenisches Potential zu erschließen versuchen. In einem weiteren Schritt sollen sich Gruppen bilden, die mögliche Konsequenzen unserer Lektüren für die Frage des Raums reflektieren und szenische Lösungen entwickeln. Die Arbeitsstände der jeweiligen Gruppen werden im Plenum kritisch reflektiert, wobei wir eine abschließende Präsentationsform anstreben, die nach Möglichkeit über das übliche Ausstellungsformat hinausgeht.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Wintersemesters, ist jedoch auch für andere, neu hinzukommende Interessierte offen.</p> <p>Termine: 15. April / 13. Mai / 17. Juni / 15. Juli 2011</p> <p>Neben der obligatorischen Anmeldung über VSPL bitten wir um persönliche und verbindliche Anmeldung im Geschäftszimmer (GB 3/140; Mail: theaterwissenschaft@rub.de)</p>		

051 614	Kleist, ein Gegenwartsautor		Haß/Kirsch
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Ergänzungsbereich			
2 st.	Mi 10-12	GABF 05/608	
<p>„Das Preußen des Heinrich von Kleist ist eine Erdbebenzone, von Verwerfungen bedroht, angesiedelt auf dem Riss zwischen West- und Ostrom, Rom und Byzanz, der in unregelmäßigen Kurven durch Europa geht, blitzhaft sichtbar, wenn nach dem Verlust einer bindenden Religion oder Ideologie die alten Stammesfeuer neu gezündet werden“, schrieb Heiner Müller in seiner Kleist-Rede vom November 1990, kurz nach der deutschen Wiedervereinigung also, deren Resultat Müller in derselben Rede als „kleistische Situation“ zu fassen suchte. Denkt man an die (welt-)politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen/Erdbeben der 21 Jahre, die seitdem vergangen sind, dann scheint es, als würden Müllers Worte in gewisser Weise immer wahrer werden. Unter dieser Perspektive möchten wir uns Heinrich von Kleist als einem „Gegenwartsautor“ nähern, der seiner zweihundertjährigen Rezeptionsgeschichte zum Trotz unbekannt und erst noch zu entdecken ist; ein Autor überdies, dem man in keinem Fall mit dem Mythos vom „Genie, dem auf Erden nicht zu helfen war“ gerecht werden kann, der auch in Kleists zweihundertstem Todesjahr einen Gutteil seiner kulturbetrieblichen Aufbereitung bestimmen dürfte (jedenfalls lassen das viele Vorankündigungen für das „Kleist-Jahr 2011“ schon jetzt vermuten).</p> <p>Mögliche Fragestellungen des Seminars könnten sein: Kleist und das Deutsche, seine Suche nach Strukturen, die „Krieg wieder sinnvoll machen“; Kleists „Theater der Grausamkeit“, das die Konventionen der bürgerlichen Bühne schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts radikal infrage stellte und überschritt; Kleist als Denker des Ereignisses/der Revolution als radikal unvorhersehbares „Einbruch der Realität“; der Krieg zwischen Geschlechtern und Generationen in Kleists Texten. Schwerpunkte können je nach Interessenlage der Teilnehmenden zu Beginn des Semesters definiert und festgelegt werden.</p> <p>Beginn: 13. April 2011</p>			

051 615	Theaterrecht II: Bühnenarbeitsrecht und sonstiges Vertragsrecht, Rechtsformen für Bühnenbetriebe, Veranstaltungsrecht		Hemke
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Blockveranstaltung		
<p>Der erste Tag des Seminars widmet sich schwerpunktmäßig dem Arbeitsrecht unter besonderer Berücksichtigung des Tarifvertrags NV Bühne, während am zweiten Tag schwerpunktmäßig die Rechtsformen für Bühnenbetriebe (GmbH, AöR, Stiftung, Regiebetrieb, Eigenbetrieb etc.) und einige relevante Nebengebiete des Veranstaltungsrechts behandelt werden. Für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Veranstaltung sind Kenntnisse aus dem Seminar Theaterrecht I aus dem Wintersemester nicht erforderlich.</p>			

Der Lehrbeauftragte, Rechtsanwalt Rolf C. Hemke, arbeitet in einer Doppelfunktion als Verwaltungsleiter und Dramaturg für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit am Theater an der Ruhr/Mülheim a.d.Ruhr und nimmt seit 2004 regelmäßig Lehraufträge an der RUB wahr.

Vorbesprechung: 18. April 2011, GABF 05/608

051 634	Mythos im Drama der Gegenwart	Hiß
<p>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul M.A.-Ergänzungsbereich</p>		
2 st.	Di 16-18	GABF 04/255
<p>Dieses Seminar widmet sich jener besonderen „Arbeit am Mythos“ (Hans Blumenberg), die das Theater seit seinen griechischen Anfängen leistet, und zwar im Vergleich antiker und gegenwärtiger <i>Medea</i>-Inspirationen. Euripides prägte in seinem Drama über die verratene Liebende und mörderische Mutter ein kulturelles Modell des Weiblichen, das bis heute wenig von seiner Virulenz, Provokation und Vielschichtigkeit verloren hat. Am Beispiel <i>Medea</i> lassen sich nicht nur Landmarken eines kulturellen Geschlechterdiskurses bestimmen, sondern auch, mit Blick auf mythomediale Fragestellungen, das Wechselspiel von mythischer Überlieferung und künstlerischer Fortspinnung. Dies betrifft grundlegende Fragen im Umgang von Theater (und anderen künstlerischen Medien) mit historischer Überlieferung: Gibt es einen auf die Ursprungsthematik bezogenen unzerstörbaren Kern im Sinne von kulturellen Archetypen oder sind mythische Motive ganz offen für jegliche Neu- und Umdeutung? Welche Möglichkeiten gibt es, antike Stoffe ins Spiel zu bringen, diesseits ihrer Verfehlung durch vorschnelle „Aktualisierung“? Wie kann man mit dem offensichtlich Fernen mythischer Stoffe inszenatorisch umgehen? Wie kompensieren wir den weitgehenden Verlust eines gemeinsamen mythischen Erzählhorizontes, auf den die griechischen Dramatiker bauen konnten? Wie kann man mythisch-kollektive und ästhetisch-subjektive Ebenen verbinden? Worin liegt überhaupt die Faszination der alten griechischen Überlieferung für die Moderne?</p> <p>Wir werden uns mit der antiken Stoffgeschichte (u.a. der Argonautensage), den Dramen von Euripides und Seneca und einer Reihe von modernen Fassungen beschäftigen, mit Stücken von Hans Henny Jahn, Dario Fo, Heiner Müller, Dea Loher u.a. Auf dem Programm stehen Verfilmungen von Pasolini und Lars von Trier sowie der berühmte <i>Medea</i>-Roman von Christa Wolf. Selbstverständlich werden wir diese Fragen nicht nur dramaturgisch, sondern auch auf führungsbezogen untersuchen, etwa mit Blick auf die gegenwärtige Inszenierung am Bochumer Schauspielhaus und anderer szenischer Versuche.</p> <p>Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studierende (Schlussphase B.A. und M.A.). Zur Einführung: <i>Mythos Medea. Texte von Euripides bis Christa Wolf</i>, hg. von Ludger Lütkehaus, Reclam: Leipzig 2. Aufl. 2005.</p> <p>Beginn: 11. April 2011</p>		

051 616	<i>Faust-Trilogie II & III</i>	Hiß/Stapelfeldt
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Ergänzungsbereich		
4 st.	Do 14-18	GBCF 05/703
<p>Im ersten Teil unserer Veranstaltung haben wir uns mit der Faustsage, der „Historia von D. Johann Fausten“, mit Marlowes „The Tragicall History of the Life and Death of Doctor Faustus“ und insbesondere mit Goethes „Faust“ beschäftigt. Dieses Drama markiert eine entscheidende Zäsur in der Stoffgeschichte, nicht zuletzt, weil ein sagenhafter Renaissance-Stoff dem Interesse der Moderne anverwandelt wird. Wir haben im Wintersemester die Ambivalenz und Vielschichtigkeit des Werkes und seiner Figuren diskutiert. Über die Bedeutung der 12.111 Verse wird bis heute gerungen, nicht zuletzt auf den Bühnen der deutschen Stadttheater.</p> <p>Das Sommersemester öffnet sich zunächst (im zweiten Teil der Trilogie) der beeindruckenden Rezeptionsgeschichte. Wir werden untersuchen, wie Goethes „Faust“ im 19. und 20. Jahrhundert gelesen wurde, und welchen politischen und ideologischen Vereinnahmungen das Werk ausgesetzt war. Mit Berufung auf Goethe wurde vom „faustischen Wesen“ fabuliert, das als Eigenschaft der Deutschen zur Legitimation nationaler und nationalistischer Politik missbraucht wurden und zwar in allen politischen Systemen, im deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, im „Dritten Reich“, in der DDR und in der BRD, ein Befund den wir klären wollen. Das Schicksal des „Faust“ belegt exemplarisch die quasimythische (und willkürliche) Verfehlung eines bedeutenden ästhetischen Entwurfs. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden wir auch die Inszenierungsgeschichte des Dramas behandeln, vom neunzehnten Jahrhundert bis zur Postmoderne, wobei der Akzent auf den neueren Entwürfen liegt: Klaus Michael Grüber, Christoph Marthaler, Peter Stein, Laurent Chétouane u.a.</p> <p>Goethes Version des Fauststoffs ist keineswegs die letzte Bearbeitung des Stoffes, sondern vielmehr Anstoß für eine kaum zu überblickende Anzahl von Neugestaltungen in allen Genres und Medien, was sich bis in die Gegenwart fortsetzt. Wir werden (im dritten Teil der Trilogie) diese Kette von „Faust“-Adaptionen untersuchen und uns mit ausgewählten Fassungen des Stoffes auseinandersetzen, etwa von Heine, Grabbe, Lenau, Gounod, Th. Mann, Eisler, Dürrenmatt und W. Schwab.</p> <p>Die Teile zwei und drei der „Faust-Trilogie“ werden in einer vierstündigen Veranstaltung integriert. Im Laufe der Semesterferien wird eine Liste mit denkbaren Referatsthemen im Geschäftszimmer zugänglich.</p> <p>Beginn: 13. April 2011</p>		

051 618	Courasche im Theater. Literatur- und theaterwissenschaftliche Werkstattansichten	Hiß/Kaminski
<p>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</p>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>„JA! (werdet ihr sagen / ihr Herren!)“ – vom ersten Wort ihrer Lebensbeschreibung an spricht die Courasche theatralisch, setzt sich auf einer imaginären Bühne in Szene, auf der sie rachsüchtig, streitlustig, polemisch, aber auch verletzt vor einem männlichen Publikum agiert. Der dramatischen Anlage entsprechend, liegt es nahe, diese (fiktive) autobiographische Erzählung eines Frauenlebens im Dreißigjährigen Krieg szenisch zu realisieren. In Zusammenarbeit mit dem Offenburger Ensemble und dem Kammerchor Offenburg hat die Theater-AG des Grimmelshausen-Gymnasiums Offenburg die ‚Courasche‘ mit weiteren Texten des 17. Jahrhunderts ins Gespräch gebracht: dem ‚Abentheurlichen Simplicissimus Teutsch‘, Gryphius‘ ‚Horribilicribrifax‘, einer Reihe barocker Gedichte sowie einer Musik, die sich ihrerseits aus Zitaten von der Frühen Neuzeit bis zum 20. Jahrhundert speist. Herausgekommen ist ‚Courasche – musiktheater nach grimmelshausen‘. Diese Inszenierung soll den Ausgangspunkt unseres Blockseminars bilden, in dem wir, literatur- wie theaterwissenschaftliche Perspektiven verbindend, die Aufführung analysieren und produktiv (etwa in Umstellproben) weiterdenken wollen. Gegenstand ist darüber hinaus das Libretto im Zusammenspiel mit seinen barocken Prätexten. Wir gehen der Frage nach dem szenischen Potential von Texten nach, die sich von ihrem realen Autor emanzipieren und in einem intertextuellen Universum ein ‚Eigenleben‘ zu führen beginnen, und untersuchen, welche Möglichkeiten (und Grenzen) das Theater hat, historische Gegenstände in einen Gegenwartshorizont einzubringen, eventuell auch im Vergleich mit Courasche-Fassungen von Brecht und Tabori.</p> <p>Die Teilnehmerzahl wird aus pragmatischen Gründen (das Seminar findet in Offenburg statt) auf 20 begrenzt! (10 ThW, 10 Germ.) Folgende Ausgaben müssen dafür angeschafft werden: Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen, <i>Simplicissimus Teutsch</i>. Text und Kommentar. Hg. v. Dieter Breuer. Frankfurt a.M. 2005 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch, Bd. 2); Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen, <i>Courasche. Springinsfeld</i>. Text und Kommentar. Hg. v. Dieter Breuer. Frankfurt a.M. 2007 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch, Bd. 21); Andreas Gryphius, <i>Horribilicribrifax Teutsch. Scherzspiel</i>. Hg. v. Gerhard Dünnhaupt (Reclams Universal-Bibliothek 688).</p> <p>Unabdingbare Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis ist die präzise Kenntnis dieser drei Texte (vom ‚Simplicissimus‘ Buch I und V) sowie des <i>Courasche</i>-Librettos, das auf dem obligatorischen Vorbereitungstreffen am Mittwoch, dem 9. Februar 2011, 14–16 Uhr, in Raum GB 02/60 ausgegeben wird. Ferner ist von jedem Teilnehmer/ jeder Teilnehmerin nach Absprache ein Beitrag zum Blockseminar selbst zu erbringen, in Gestalt eines Impulsreferats, eines Thesenpapiers oder der Moderation einer gemeinsamen Textanalyse. Für die germanistischen Teilnehmer/innen ist die Kenntnis der ‚Courasche‘, des ersten und fünften Buches des ‚Simplicissimus‘ sowie des ‚Horribilicribrifax‘ in einem Lektüretest unter Beweis zu stellen.</p> <p>Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich entweder eine schriftliche Hausarbeit (20 Seiten) anzufertigen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren.</p> <p>Das Seminar zählt für das Sommersemester 2011.</p> <p>Vorbesprechung: 9. Februar 2011, 14-16, GB 02/60</p>		

051 619	Der Tanz ist tot. Es lebe der Tanz? (Optionalbereich)	Imbrasaite
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Mi 12-14	GABF 05/608
<p>Im Gleichschritt mit der jüngsten Jahrhundertwende finden gewichtige Änderungen auch im Bereich des zeitgenössischen Bühnentanzes statt. Immer häufiger verabschieden sich Choreographen und andere Künstler der Gegenwart wie Jérôme Bel (FR), Laurent Chétouane (FR/DE), Gintersdofer/Klaßen (DE), Thomas Lehmen (DE), Meg Stuart (USA/BE), Jonathan Burrows (UK), Xavier Le Roi (FR/DE), Vera Mantero (PT), La Ribot (ES), Deufert & Plischke (DE) u.a. von den erstarrten Formen und dem repräsentativen Charakter des Tanzes und kündigen bewusst die fließende, „schöne“ Bewegung als seine Grundidee auf. Stattdessen rückt immer häufiger die Auseinandersetzung mit dem eigenen Metier sowie mit gesellschaftlichen Fragen an die erste Stelle in den Arbeiten dieser Künstler. Der Körper des Tänzers wird hiermit zum Untersuchungslabor für die Geschichte des Tanzes, für Bewegungen, die sich am Körper real oder z.B. konsumgesteuert ereignen können, oder für die Sprache, die den Körper durchdringt sowie für die Fragen nach Subjektivität, Identität, Stabilität u.s.w., die ihn <i>bewegen</i>. Seit Mitte der 1990er Jahre werden die Stimmen vieler Tanzrezipienten lauter, die nach landläufigem Verständnis behaupten, dass diese Arbeiten kein <i>Tanz</i> mehr seien. Gleichzeitig entsteht im okzidentalen sowie amerikanischen Raum ein neuer Abzweig der Theaterwissenschaft „Tanz und Performance Studies“, der sich verstärkt den neuen Entwicklungen auf den Tanzbühnen widmet und dem Vorwurf, der Tanz fände mit diesen Künstlern nicht mehr statt, theoretisch entgegenarbeitet. In einem Großteil der Arbeiten der jungen Tanzwissenschaft spürt man deutlich eine affirmative Haltung zu der Idee des Tanzes, jenseits seiner obsoleten Ideologie. Dort wird gerade eine neue Ontologie des Tanzes geschrieben, die ihren althergebrachten Kern: das Ideal der fließenden Bewegung, zu überwinden sucht.</p> <p>In diesem Spannungsfeld geht das Seminar auf die Suche nach Kriterien für eine qualitative Deutung von den Arbeiten der oben erwähnten Künstler. Die Betrachtung der Frage „Was ist Tanz?“, die historischen Definitionen des Begriffes sowie der gegenwärtige strukturelle Wandel auf den herkömmlichen Tanzbühnen, der die Frage „Ist es noch Tanz?“ aufwirft, bilden den Ausgangspunkt der Diskussion. Eine kritische Auseinandersetzung mit der neuen Tanz- und Performancetheorie ist ebenfalls im Visier, denn sie läuft nicht selten das Risiko, etwas zu definieren, was sich gerade durch den Definitionsverlust in der Tanzpraxis manifestiert.</p> <p>Textmaterial unter anderem von: André Lepecki, Gerald Siegmund, Pirkko Husemann, Krasimira Kruschkova, André Eiermann, Alain Badiou, Jean-Luc Nancy, Stéphane Mallarmé</p> <p>Praktisches Wochenende: Anschließend an das Seminar soll die Möglichkeit bestehen, die im Seminar entstandenen Fragen und Anregungen in kurzen Performances zu verarbeiten/zu präsentieren.</p> <p>Beginn: 13. April 2011</p>		

051 620	Mythos Phädra	Jobez/Pape
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Ergänzungsbereich		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>In seinem Buch <i>Theater und Mythos</i> hat Hans-Thies Lehmann gezeigt, dass die antike Tragödie die mythischen Erzählungen der Griechen dem prüfenden Blick der Zuschauer unterzieht und somit den Weg zur Philosophie ebnet. Dabei hat er sich vornehmlich auf die Figur der Antigone konzentriert. Mit Phädra wird allerdings eine andere Geschichte erzählt, die das Inzestverbot stiftet. Die dramatischen Bearbeitungen des mythischen Stoffes würden dann die Entstehung der Psychoanalyse vorausdeuten. Allerdings ordnen sie die Interpretation des Mythos unter einen männlich zentrierten Standpunkt ein und betrachten Hyppolytos, Phädras Sohn, als Opfer der weiblichen Lust. In diesem Seminar wollen wir eine andere Lektüre versuchen, die eher die Vielschichtigkeit des Mythos betont und dessen theatralische Umsetzung als Bedeutungserweiterung betrachtet. Der Fokus wird also auf den Schriften von Euripides, Seneca und Ovid liegen.</p> <p>Vorbesprechung: Der Termin wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.</p>		

051 621	Lars von Triers Theaterkino	Kirsch
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Ergänzungsbereich		
2 st.	Di 12-14	GABF 05/608
<p>Lars von Trier ist seit seinen ersten Filmen einer der markantesten, aber auch umstrittensten Filmemacher Europas. Feiern die einen ihn als Retter des Autorenfilms in Zeiten, die endgültig vom effektüberladenen Blockbusterkino dominiert werden, so schmähen die anderen ihn als misogynen Zyniker mit ausgeprägtem Hang zum Sadismus. Wie auch immer es um solche Etiketten bestellt sein mag – was an vielen Filmen von Triers auffällt, ist ihr starker Bezug auf das Theater, speziell auf die Entwürfe Bertolt Brechts und durchaus auch Heiner Müllers. Am deutlichsten ist das sicher in „Dogville“ und „Manderlay“, die immer wieder als abgefilmte Bühnenspiele bezeichnet worden sind, aber auch in „The five Obstructions“ oder seiner „Medea“-Verfilmung. Tatsächlich verhandeln bei genauerem Hinsehen aber so gut wie alle Filme von Triers auf ganz unterschiedliche Weise elementare Fragen, die das Theater spätestens seit dem frühen 20. Jahrhundert umgetrieben haben. Man könnte darum sogar vielleicht von einem „Theaterkino“ sprechen, das in dieser Form einzigartig sein dürfte.</p> <p>Im Seminar wollen wir uns diesem „Theaterkino“ in einer intensiven Beschäftigung mit einigen Filmen von Triers und mit Materialien, die mit ihnen zusammenhängen (könnten), nähern. Dabei ist neben den genannten Titeln vor allem auch noch an die „Idioten“ sowie den „Antichrist“ zu denken.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung ist die Lust an genauer Lektüre und intensiver Beschäftigung mit schwierigen Materialien.</p> <p>Beginn: 12. April 2011</p>		

051 622	Präsenz als Modul des Zeigens und Teilens: Choreographie und Performance im Übergang zum 21. Jahrhundert (Optionalbereich)	Köhler/Charpey
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>In den 1960er und 70er Jahren erfährt der Tanz einen wesentlichen Umbruch, in dem die tradierten Gesetzmäßigkeiten von Tanztechnik, Dramaturgie, theatralen Mitteln bis hin zu Ensemblehierarchien negiert werden und der Repräsentation gesellschaftlicher Strukturen und Zustände durch den Tänzerkörper in der Choreographie eine neue Bedeutung zugeschrieben wird. War in dieser Bewegung rund um die Zeitgenossen der New Yorker Judson Church ein grundlegendes Paradigma, die Black Box des Theaters mit seinen Konventionen hinter sich zu lassen, scheinen die avancierten Choreographen des 21. Jahrhunderts dieses Tabu überwunden zu haben und der Bühnenraum als fruchtbarer Boden künstlerischen Schaffens legitimiert zu sein. Vielmehr konstituieren Choreographen wie Xavier LeRoy, Jérôme Bel, Meg Stuart, Laurent Chétouane oder Philipp Gehmacher den Theaterraum als wechselseitigen Resonanzraum von Bühne und Auditorium. Die Spielfläche und der sie umgebende Raum stellen einen ausdifferenzierten Ort dar, in dem der Performer zusehends transparenter gewordenen künstlerischen Prozessen folgt, die den Zuschauer zur aktiven Rezeption fordern. Die Präsenz ist geprägt von dem Wissen und Nicht-Wissen privater und kollektiver Rituale der gegenwärtigen Gesellschaft und ihrem Einfluss auf die Beziehungen von uns mit dem Anderen. So folgen wir im Umgang mit Objekten, Räumen und unserem Umfeld im Allgemeinen, etablierten Verhaltensmustern, die die gemeinsame Lebensrealität stützen. Die Recherchen der im Seminar exemplarisch herangezogenen Künstler gehen diesem Entwurf nach und befragen sie grundlegend nach ihren Konstanten, in Analogie zur Reflexion über die Präsenz des Performers in einer künstlerisch entworfenen Bühnenwelt.</p> <p>*nach Philipp Gehmacher</p> <p>Das Seminar ist als Blockseminar geplant, das sich über zwei Wochenenden erstreckt mit einer einführenden Sitzung zum Semesterauftakt. Darüber hinaus gehören zwei bis drei gemeinsame Vorstellungsbesuche sowie ein Gastbeitrag des Choreographen Trajal Harrell (angefragt) zum obligatorischen Bestandteil des Seminars.</p> <p>Vorbesprechung: 3. Mai 2011, 18 Uhr, GABF 05/608</p>		

051 623	Tanz-Stücke #0-4 // Logobi 1-5: Aktuelle Theater-Serien von Laurent Chétouane und Monika Gintersdorfer/Knut Klaßen	Lettow/Imbrasaite
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Do 10-14 (14-täglich)	GABF 05/608
<p>Derzeit finden im deutschen Theater Umbrüche statt, deren langfristige Folgen noch nicht absehbar sind. Das System des Stadttheaters ringt mit einer seine Existenz bedrohenden Krise, während eine Reihe von Künstlern im Grenzgang zwischen Stadttheater, Freier Szene, Tanz und internationaler Perspektive bereits aktiv an neuen Konzepten für ein zeitgenössisches Theater arbeitet. Zwei sehr unterschiedliche, jedoch gleichermaßen aufregende Beispiele für</p>		

diese Entwicklung sollen in diesem Seminar anhand der aktuellen Theater-Serien „Tanzstück #0-4“ von Laurent Chétouane und „Logobi 1-5“ von Monika Gintersdorfer und Knut Klaben untersucht werden.

Chétouanes Tanz-Stücke sind, wie es der Name bereits nahe legt, Arbeiten im Grenzgebiet zwischen Tanz und Sprechtheater. Sie formulieren das alte Verhältnis von Text und Körper auf der Bühne neu und befragen damit auf grundlegende Weise die moderne Trennungsbewegung der Kunstsparten. Verkürzt ließe sich sagen, dass Chétouane in seiner Arbeit am Tanz den stummen Körpern die Sprache zurückgibt, während er für das Sprechtheater die Bedeutung des Körpers wieder entdeckt. In seinen Tanz-Stücken geht es um das Verhältnis von Präsenz und Repräsentation, von Subjekt und Gemeinschaft, von theatralem Raum und sprachlichen Bildern etc. Chétouanes Arbeiten erschüttern den Grund des gegenwärtigen Theaters mit großer Ruhe und Konzentration. Das verstört viele Zuschauer und Kritiker. Bislang gibt es nur wenige wirklich substantielle Untersuchungen zu Chétouanes Theater. Wir wollen daher eine Art „close reading“ seiner Inszenierungen vornehmen und beziehen uns zu diesem Zweck auf seine Tanzstücke #0-4: „Lenz“ nach Georg Büchner (#0), „Studie I zu ›Bildbeschreibung‹ von Heiner Müller“ (#1), „Antonin Artaud liest den 2. Akt von Goethes Faust 2“ (#2) und „Doppel / Solo / Ein Abend „ (#3),“ „Leben wollen (zusammen)“ (#4).

Ähnlich ist das Vorgehen bei den Arbeiten von Gintersdorfer/Klaben, die durch die szenischen Begegnungen zwischen Darstellern aus der Elfenbeinküste und wechselnden westeuropäischen Tänzern und Schauspielern derzeit für viel Aufsehen sorgen. Auf der Grenze zwischen Tanz, Performance und Geschichtenerzählen bewegen sich die Abende von Gintersdorfer/Klaben immer in scheinbar dualen Oppositionen: Afrika und Europa, Realität und Fiktion, Stark und Schlapp, Gott und Geld, Bewegung und Sprechen usw. Doch bei genauerem Hinsehen stellt man fest, dass die Erzähl- und Präsentationsstrategien der Darsteller die Dualitäten in merkwürdig unfassbarer Weise auflöst. Darunter entfaltet sich eine komplexe Matrix aus Denk-Reibflächen und produktiver Verwirrung. Wir wollen diese explizit entlang der Reihe Logobi („Verkauf Dich jetzt“) unter die Lupe nehmen, die in Duos europäische und ivorische Tänzer/Choreographen aufeinander treffen lässt und in Form einer Serie eine praktische Auseinandersetzung mit Bühnentanz führt. Die Stars der Inszenierungen von Gintersdorfer/Klaben Franck Edmond Yao und Gotta Depri begegnen in Logobi 1-5 Hauke Heumann, Gudrun Lange, Laurent Chétouane, Jochen Roller und Richard Siegal und begründen in Dialogen von verblüffender theatraler Einfachheit ein neues Modell, im Theater über politische, (tanz-)theoretische und theatrale Fragen zu handeln.

Entlang aller auf Video gut dokumentierten Inszenierungen und dem verwendeten Textmaterial wollen wir eine intensive Lektüre und Reflexion der Arbeiten selbst sowie ihrer Bedeutung für das zeitgenössische Theater initiieren. Theoretische Lektüren können hinzugezogen werden, doch es soll vor allem um eine Diskussion und Analyse der Arbeiten selbst gehen. Zudem wollen wir versuchen, Chétouane und Gintersdorfer/Klaben für direkte Gespräche im Rahmen des Seminars persönlich zu treffen und natürlich gemeinsam aktuelle Inszenierungen von ihnen besuchen. Wir empfehlen, in Kombination mit diesem Seminar das Seminar „Der Tanz ist tot! Es lebe der Tanz?“ zu besuchen.

Sitzungen: 14.04., 28.04., 12.05., 26.05., 09.06., 30.06., 07.07. 2011

Beginn: 14. April 2011

051 624	Inszenierte Wirklichkeit. Realität und Realismus in der szenischen bildenden Kunst		Lindholm
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul M.A.-Ergänzungsbereich			
2 st.	Di 10-12	GB 02/160	
<p>Treue zur Wirklichkeit motiviert das Schaffen vieler Künstler seit der Antike. Doch wem oder was gilt ihre Treue? Was ist Wirklichkeit? Und wie ist Darstellung von Wirklichkeit denkbar? Das Seminar widmet sich den Spezifizierungen und Variationen, die der Begriff der Realität in seiner Geschichte durchlaufen hat und die epistemologischen Theorien und künstlerischen Praktiken als Basis dienen. Es geht unterschiedlichen poetologischen und kunsthistorischen Realismus-Konzepten nach und versucht, sowohl Prämissen als auch Implikationen dieser Ansätze zu untersuchen und sie für Diskussionen fruchtbar zu machen. Der Kurs soll einen Überblick über das Thema verschaffen und die Seminarteilnehmenden mit Künstlerpositionen vertraut machen, die sich der Auseinandersetzung mit Wirklichkeit verschrieben haben/verschreiben und Realität durch Abbildung, Dokumentation, Transformation, Manipulation, Verfremdung, Umformung, Fiktionalisierung usw. in den Fokus ihrer Arbeit rücken. Das Spektrum der gemeinsamen Untersuchung wird dabei vom gesellschaftsanalytischen Ansatz des so genannten Bürgerlichen Realismus über Bertolt Brechts Überlegungen zum Verhältnis von Kunst und Realität bis zu Fragen nach der Herstellbarkeit von „Wirklichkeitseffekten“ (Barthes) und dem Schein von Authentizität im avancierten Gegenwartstheater reichen.</p> <p>TN: Kurzreferat / Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier LN: Kurzreferat / Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit von ca. 10 Seiten</p> <p>Beginn: 12. April 2011</p>			

051 625	Von Dampfmaschinen, Fettecken und Filzhüten – Der weitläufige Kosmos des Joseph Beuys		Lindholm
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Examensmodul M.A.-Ergänzungsbereich			
2 st.	Di 14-16	GBCF 05/707	
<p>Joseph Beuys gilt als der erste deutsche Künstler der Nachkriegszeit von internationalem Ansehen. Seine anhaltende Popularität verdankt er gegenwärtig – knapp 25 Jahre nach seinem Tod – vor allem der großen Beachtung seiner Zeichnungen, Objekte und Raumarbeiten, die in vielen Sammlungen bedeutender Kunsthallen und Museen zu finden sind. Gegenüber den prominenten Ausstellungsstücken gerät allerdings die zeitlebens von Beuys in zahllosen Gesprächen vertretene Ästhetik in Vergessenheit, die er selbst als sein <i>größtes Kunstwerk</i> bezeichnete. Diese so genannte ‚Plastische Theorie‘ und deren Vergegenwärtigungen in seinen</p>			

künstlerischen Aktionen werden im Zentrum des Seminars stehen. Der Kurs soll in den Gedankenkosmos von Beuys einführen, dessen performative Praxis vorstellen und sich den daraus resultierenden weiteren Strängen seiner Arbeit widmen – wie beispielsweise den Installationen, Skulpturen, aber auch seiner bildungs- und parteipolitischen Positionierung. Neben den verschiedenen Einflüssen auf Beuys (durch J.W. Goethe, R. Steiner u.a.) wird auch die Wirkungsgeschichte, die von ihm ausgeht und beispielsweise an Arbeiten von Künstlern wie Christoph Schlingensiefel oder Jonathan Meese abzulesen ist, im Verlauf der Lehrveranstaltung eine Rolle spielen.

TN: Kurzreferat / Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier

LN: Kurzreferat / Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit von ca. 10 Seiten

Beginn: 12. April 2011

051 626	Jenseits der Lügen: Christoph Schlingensiefel. Ein Gesamtkunstwerk	Möller
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Mi 14-18 (14-täglich)	GB 03/49
<p>Die hiesigen deutschen Theaterzeitschriften nehmen Abschied. Abschied von Christoph Schlingensiefel. Am 21. August 2010 erlag er seinem Krebsleiden. Elfriede Jelinek schrieb anlässlich seines Todes: „Ich dachte immer, so jemand kann nicht sterben. Das ist, als ob das Leben selbst gestorben wäre. [...] Er hat eine neue Gattung geprägt, die sich jeder Einordnung entzogen hat. Es kann keinen wie ihn mehr geben. Ein furchtbar trauriger Tag.“ Schlingensiefel war einer der vielseitigsten und innovativsten Künstler der letzten Jahrzehnte. Er war „enfant terrible“ und Liebling der Nation zugleich. Sein künstlerisches Schaffen bewegte sich stets in einem politischen und ästhetischen Spannungsfeld, das den Zuschauer zum eigenen Nachdenken animieren sollte. Den Schwächsten der Gesellschaft gab er eine Stimme und sah das „Scheitern als Chance“. Seine „Unfähigkeit zu lügen“ (Carl Hegemann) brachte ihn dazu, alles, was ihm wichtig war, wie widersprüchlich es auch war, öffentlich zu machen.</p> <p>Das Seminar widmet sich der Kunst und dem Leben Christoph Schlingensiefels. Anhand von ausgewählten Beispielen aus den Bereichen Film (<i>Das deutsche Kettensägenmassaker</i>, 1990), Fernsehen (<i>Talk 2000</i>), Theater (<i>Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir</i>, 2008), Oper (<i>Parsifal</i>, 2004-2007), Hörspiel (<i>Rosebud</i>, 2002) und Aktion („<i>Ausländer raus!</i>“ – <i>Containeraktion bei den Wiener Festwochen</i>, 2000) soll die Bandbreite seines künstlerischen Schaffens untersucht und ein Überblick über das Gesamtkunstwerk Schlingensiefel verschafft werden.</p> <p>Beginn: 13. April 2011</p>		

050 717	Gender in Renaissance and Restoration Comedy		Niederhoff
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Di 14-16	GABF 04/614	
<p>English comedies of the Renaissance and the Restoration (1500 – 1700) offer a rich field of investigation to those interested in gender roles and gender relations. In addition to the well-known examples of cross-dressing in Shakespeare and Ben Jonson, there are the wit combats in Restoration comedy, in which young women claim equal rights with young men, at least on a rhetorical level. Restoration comedy is also interesting in that it complements the standard plot of the genre, which revolves around a courtship ending in marriage, with more sinister actions centered on seduction, marriage crisis or adultery. A further question to be asked follows from the observation that women have a much greater say in comedy than in tragedy. Is this a genuine empowerment of women? Or is it merely a temporary suspension of the usual order, a brief period of carnival that ultimately stabilizes the patriarchy, whose restoration is indicated by the marriage at the end of the play? The following plays will be discussed in detail: W. Shakespeare, <i>As You Like It</i>; Ben Jonson, <i>Epicene, or the Silent Woman</i>; A. Behn, <i>The Rover</i>; William Congreve, <i>The Way of the World</i>.</p> <p>Credit for seminar: participation in expert group / presentation plus paper (5 CP); participation in expert group / presentation plus short written assignment (3 CP).</p> <p>Required texts: W. Shakespeare, <i>As You Like It</i>, ed. Alan Brissenden, <i>The World's Classics</i>, Oxford: Oxford UP, 1994; <i>Restoration Comedy: The Country Wife, The Rover, The Way of the World</i>, ed. Trevor Griffiths, <i>Drama Classic Collections</i>, London: Nick Hern Books, 2005. For Ben Jonson's <i>Epicene</i> and some theoretical texts will be provided by way of Blackboard or a reader.</p> <p>Beginn: 12. April 2010</p>			

050 651	Arthur Miller und Edward Albee		Ottlinger
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)			
2 st.	Di 8.30-10	GABF 04/614	
<p>Diese Lehrveranstaltung, die sowohl für Anglisten/Amerikanisten als auch Theaterwissenschaftler angeboten wird, setzt sich zum Ziel, durch die exemplarische Detailanalyse von fünf Dramen einen Überblick über das Schaffen zweier herausragender Repräsentanten des amerikanischen Dramas des 20. Jahrhunderts zu geben. Im Zentrum der Analysen werden sowohl Aspekte der Sozialkritik wie der Mythos des <i>American Dream</i> oder das Konzept des <i>American way of life</i> als auch Fragen der Dramenkonzeption, Gattungszugehörigkeit und der literarischen Einordnung in amerikanische und europäische Traditionslinien stehen.</p> <p>Die Primärtexte werden sein:</p> <p>Arthur Miller: – <i>Death of a Salesman</i> – <i>The Crucible</i></p>			

Edward Albee:

- *The Zoo Story*
- *The American Dream*
- *Who's Afraid of Virginia Woolf?*

Voraussetzungen für die Kreditierung:

- Teilnahmechein (2 CP): Ergebnisprotokoll einer Sitzung
- Teilnahmechein (3 CP): Kurzreferat oder Kurzklausur
- Leistungsnachweis (4 CP): schriftliche Hausarbeit oder Abschlussklausur

Beginn: 12. April 2011

051 627	Lenz-Lektüre: Dramaturgie der Brüche	Schäfer
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Charakteristisch für die Texte von Jakob Michael Reinhold Lenz (1741-92) ist ein Hang zum Abbruch und Fragment, der seinem Blick auf eine disparate und heterogene Wirklichkeit Ausdruck verleiht. Hierin liegen sein Reiz und seine Rätselhaftigkeit. Lenz' Aussage „Es ist alles in der Welt schraubenförmig u. wir sehen grade“ fasst nicht nur seinen ‚modernen‘ Blick auf die Realität, sondern auch die Dramaturgie einiger seiner Texte prägnant zusammen: Während im Zuge der Aufklärung allerorts das Bemühen spürbar ist, sich die Welt erklärbar zu machen und ihr in harmonischen, zumindest geordneten Werken Ausdruck zu verleihen (also ‚gerade‘ zu sehen), verneint Lenz Versuche der Klärung und Versöhnung schon im Ansatz. Für ihn sind weder Philosophie noch Kunst zu angemessener Erkenntnis und praktischer Handlungsanweisung in der Lage. Jedes Individuum muss auf ihm eigene Weise seine Fähigkeit zu denken und zu handeln verwirklichen. Dies zu tun ist zugleich Freiheit und Verantwortung jedes Einzelnen.</p> <p>Eine Kunst wie die der Weimarer Klassik, der sich Lenz als „stinkender Atem des Volks“ (Brief an Herder vom 28.8.1775) gegenüberstellen sieht, vermag es nicht, der Rohheit und dem Chaos der gesellschaftlichen Wirklichkeit gerecht zu werden. Sie setzt dieser vielmehr eine Schein-Wirklichkeit entgegen, in der die Menschen sich einrichten sollen, um auf diese Weise die realen Verhältnisse als gegeben hinzunehmen. Lenz hingegen sieht sich als Dichter dazu verpflichtet, die Missstände und rauen Verhältnisse darzustellen und denjenigen eine Stimme zu geben, die nicht für sich sprechen können. Dies geschieht in einer Sprache, die einem Großteil des Publikums nicht behagt und die in letzter Konsequenz schließlich zum Scheitern Lenzens als Schriftsteller im deutschen Kulturraum führt. In Moskau setzt er sein Werk fort, dessen Radikalität sich vielleicht erst im Rückblick als bedeutsam und wegweisend für die Moderne erweisen kann.</p> <p>Im gemeinsamen, intensiven Lesen wollen wir der Dramaturgie einiger ausgewählter Texte des Jakob Michael Reinhold Lenz auf die Spur kommen. Die nur auf den ersten Blick ‚einfachen‘ Texte offenbaren bei genauer Lektüre ihre inhaltlichen Komplexitäten und stilistisch-ästhetischen Eigenheiten. Gemeinsam werden wir diese, die Tragik und Komik, das Oberflächenhafte und Rätselhafte der Dramen und Prosatexte ergründen. Dabei werden wir zu entschlüsseln versuchen, in welcher Weise Form und Inhalt ineinandergreifen, wie diese sich gegenseitig bedingen, stützen oder gar gegenseitig destruieren.</p>		

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit (ohne mündliche Teilnahme gibt es keinen Teilnahmechein!) und die Anwesenheit an dreien der voraussichtlichen vier Termine.

Maximale Teilnehmerzahl: **15**

TN: Mündliche Teilnahme, d.h. aktive Teilnahme am Close Reading *und* den Diskussionen.

LN: Viele Formen sind denkbar und erwünscht! Hausarbeit, Klausur, literarischer Text im Umfang einer Hausarbeit, kurzer literarischer Text oder Essay *plus* eine andere kleine Leistung wie beispielsweise ein Thesen- bzw. Fragenpapier, die Interpretation einer Textpassage etc. pp.

Zu jeder Sitzung soll es ein Ergebnisprotokoll geben, dessen Vortrag beim nächsten Treffen den Einstieg in die Diskussion erleichtern soll. Je nach Umfang der zu protokollierenden Sitzung erhalten Sie dafür einen TN oder LN.

Zudem wird es zu manchen Texten die Möglichkeit geben, eine Einführung zu übernehmen, für die Sie im Zusammenhang mit einer anderen kleinen Leistung oder einer ausführlichen Verschriftlichung ebenfalls einen LN erhalten können.

Eine Vorauswahl möglicher Texte:

- Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung
- Die Soldaten
- Der Neue Menoza oder Geschichte des cumbanischen Prinzen Tandi
- Die Freunde machen den Philosophen
- Der Engländer
- Das Tagebuch
- Zerbin oder die neuere Philosophie
- Der Waldbruder ein Pendant zu Werthers Leiden
- Anmerkungen übers Theater
- Empfindsamster aller Romane
- Ueber Delikatesse der Empfindung
- *Fragmente*
- *Übersetzungen/ Übertragungen (Shakespeare, Plautus)*

Einführungsveranstaltung: Freitag, 6. Mai, 12 Uhr c.t., GB 02/160

Blocktermine: 27./28. Mai und 3./4. Juni, jeweils von 10 bis ca. 18 Uhr, GB 02/160

051 635	Mit Heidegger das Theater denken	Tatari
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)		
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Mi 14-18 (14-täglich)	GABF 04/252
<p>Heideggers Geringschätzung des Theaters scheint keine bloße Geschmacksfrage gewesen zu sein, sondern mit einem inneren Widerspruch seines Denkens zusammenzuhängen. Genau dieser Widerspruch lässt sein Denken interessant für das Theater werden.</p> <p>Die Kunst stiftet für Heidegger keinen Sinn. Sie bringt zur Erfahrung, dass der Sinn kein „Etwas“ ist, dass er sich nicht aneignen, darstellen oder verkörpern lässt und trotzdem gerade in der Erfahrung dieses Nichts die Eröffnung seiner eigenen Möglichkeit entspringt. Bei Heidegger fungiert jedoch die ästhetische Erfahrung schließlich als Ort, wo die Wahrheit sich ereignet. Hier widerspricht Heidegger seinem eigenen Denken. Wie kann man jenes Ereignis</p>		

bzw. den Akt oder die Handlung seiner Entfaltung, nicht als Aneignung einer (un-darstellbaren) Wahrheit denken?

Seit das Selbstverständnis des dramatischen Theaters als Repräsentation einer vollkommenen Handlung erschüttert wurde, hört das Theater nicht auf, sein eigenes Tun, die mit ihm verbundene Handlung, anderes zu denken, zu artikulieren, zu erproben. Insofern stellt das Denken Heideggers, deutlicher als das aller seiner Vorgänger, die philosophischen Bedingungen heutiger Theatertheorie heraus. Man kann sich mit Heidegger fragen, wie im Theater die Eröffnung eines Sinns, der sich entzieht, stattfindet, wie er sich verräumlicht und als Gestus adressiert. Wie ist die Handlung im Theater zu denken, wenn sie sich nicht auf einen dargestellten Inhalt bezieht, sondern auf die gesamte Aufführung? Welche ästhetische Erfahrung bringt das Theater hervor, wenn diese nicht als performative Durchführung eines Sinns verstanden wird?

Wir werden Passagen sowohl aus Heideggers „Ursprung des Kunstwerkes“ und „Wozu Dichter“ als auch aus Jean-Luc Nancys und Philippe Lacoue-Labarthes Texten lesen. Die sich aus dieser Problematik für das Theater ergebenden Fragen werden wir anschließend in Bezug auf gegenwärtige Aufführungen diskutieren.

Termine: 13.04 / 27.04 / 11.05 / 25.05 / 08.06 / 22.06 / 06.07.2011

Im Juni und Juli können die Termine nach Absprache im Seminar variieren, je nachdem, ob und wie viele Aufführungsbesuche einbezogen werden.

051 628	Komödien von Tschechow als Beginn des modernen Theaters	Tsurkan
<p>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Ergänzungsbereich</p>		
2 st.	Mi 14-16	GB 03/46
<p>Die Theaterstücke von Tschechow markieren den Beginn der Theatergeschichte des 20. Jahrhunderts. Er schuf eine „neue Dramenkunst“, in der „der Realismus im vergeistigten und tief durchdachten Symbol überhöht wird“ (Gorkij) und in dem schon die Keime des modernen Theaters des Absurden angelegt sind.</p> <p>Im Gegensatz zum traditionellen Drama sind in Tschechows Stücken keine großartigen äußeren dramatischen Konstellationen, keine Intrigen, keine Helden- oder Missetaten vorhanden, sondern die unauffälligen, „undramatischen“, inneren Konflikte, die sich im privaten Bereich des ganz gewöhnlichen Menschen abspielen, stehen im Vordergrund. Nichtsdestotrotz sind seine Komödien reich an Duellen, Anschlägen und Selbstmorden. Die Begebenheiten, die bei den Vorgängern im Mittelpunkt des Konflikts gestanden haben, sind für Tschechow seltsamerweise nicht so wichtig und ändern das Leben der handelnden Personen nicht.</p> <p>Keine Gestalt lässt sich auf die Verkörperung einer positiven oder negativen Eigenschaft reduzieren. Es gibt keine Bösewichter und keine Engel: das übliche Grundmuster von Verbrecher und Opfer ist gestört.</p> <p>Seine Helden haben nichts gegeneinander und bewähren sich in keinen außergewöhnlichen Situationen. Jeder lebt mit seiner verdeckten inneren Tragödie und verfolgt nur seinen eigenen Gedankenfaden. Dadurch entstehen manchmal absurde Dialoge.</p> <p>Quelle des Konflikts ist nicht mehr das Durchbrechen anerkannter sittlicher Normen, sondern die bewusste Schädigung eines Anderen. Quelle des Konflikts sind die objektiven Widersprü-</p>		

che des Daseins und Lebenssituationen, denen der individuelle Wille machtlos gegenübersteht.

Dieser Widerstand gegen die Alltäglichkeit und Gewöhnlichkeit – eines der Hauptthemen von Tschschows Schaffen – wird schwieriger und wichtiger als exotische Ereignisse.

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

Beginn: 13. April 2011

050 632	William Shakespeare's <i>The Tempest</i>: From the Page to the Stage	Weidle
<p>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</p>		
2 st.	Do 12-14	GABF 04/614
<p>This seminar will be held in close cooperation with the RUB's English drama group THE EDNAS in order to prepare their production of William Shakespeare's <i>The Tempest</i> (to be performed in January 2012). The main aim ("Arbeitsauftrag") of this seminar will be to assist this production dramaturgically. Our task will therefore be to supply the creative team and the actors with the necessary cultural, historical and literary contexts they need to transfer the play from the page to the stage. In more concrete terms this will include, among other things:</p> <ul style="list-style-type: none"> – creating character profiles – analysing the relations between the characters – close reading, translating and explaining of difficult passages – analyzing the linguistic and poetic strategies employed – discussing/summarizing/extracting the main themes of the play – investigating the play's topicality (then and now) – suggesting textual cuts and amendments <p>The results of our work will be summarized in a portfolio, copies of which will be given to the members of THE EDNAS. In one of the first sessions of the seminar THE EDNAS will present their concept and the intentions they pursue with their production. Conversely and ideally, towards the end of term we will present our ideas and suggestions to THE EDNAS. Also, as we go along there will be a regular exchange between THE EDNAS and our seminar to make sure that both sides of this joint venture will keep pursuing the same end.</p> <p>It is absolutely necessary for all students to have read <i>The Tempest</i> by the first session. We will use the following edition: William Shakespeare. <i>The Tempest</i>. The Arden Shakespeare (Third Series). Ed. Alden and Virginia Vaughan. London: A & C Black, 1999.</p> <p>Course requirements:</p> <p>TN: regular and active attendance; creating a portfolio (or parts of one); willingness to attend possible extracurricular meetings (such as screenings, readings, stagings)</p> <p>LN: regular and active attendance; creating a portfolio (or parts of one); willingness to attend possible extracurricular meetings (such as screenings, readings, stagings); term paper (15-20 pages)</p> <p>Beginn: 14. April 2011</p>		

050 732	Contemporary British Drama		Weidle
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Mo 8.30-10	GABF 04/614	
<p>In the last 15 years British drama has seen a variety of trends: the explicitness and provocation of "in-yer-face theatre", the political and documentary stance of "verbatim" and "factual theatre", the violence of "cruel theatre" and the rawness of "rough theatre", to name only a few. In this seminar we will look at selected plays from playwrights that shaped the theatrical landscape in the late 1990s and the new millennium. We will read plays by Conor McPherson, Martin McDonagh, Patrick Marber, Sarah Kane, David Hare and Peter Morgan to discuss their cultural, political and historical relevance and analyze the dramatic strategies employed. A familiarity with the key terms of drama analysis will be expected.</p> <p>We will discuss the following plays (in this order) [Although all texts will be provided as pdf-files on blackboard I would strongly recommend obtaining them in print]:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Conor McPherson, <i>The Weir</i> (1997) 2) Martin McDonagh, <i>The Beauty Queen of Leenane</i> (1996) 3) Patrick Marber, <i>Closer</i> (1997) 4) Sarah Kane, <i>4.48 Psychosis</i> (2000) 5) David Hare, <i>Stuff Happens</i> (2006) 6) Peter Morgan, <i>Frost/Nixon</i> (2006) <p>Secondary material will be provided on blackboard and/or in a reader as we go along.</p> <p>All students are expected to have read McPherson's <i>The Weir</i> by the first session. Secondary material will be provided on blackboard and/or made accessible as readers.</p> <p>Requirements for credits:</p> <p>Regular attendance; active participation; preparation of primary and secondary texts for each session; term paper (10 to 15 pages; to be handed in by 15 September 2011)</p> <p>Beginn: 11. April 2011</p>			

050 718	Shakespeare's Second Tetralogy		Weidle
M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Mo 12-14	GABF 04/413	
<p>Shakespeare's two tetralogies consist of eight history plays that cover the struggle between the Houses of York and Lancaster for the English crown between 1399 and 1485. The first tetralogy comprises the three parts of <i>Henry VI</i> and <i>Richard III</i>, the second tetralogy the plays of <i>Richard II</i>, the two parts of Henry IV and <i>Henry V</i>. Shakespeare thus first dealt with the ending of the wars and then covered the beginning. This is the second of two seminars covering the tetralogies and we will mainly focus on the changing concepts of kingship, power and politics, but also on concepts of national and personal identity, ethnicity and</p>			

gender. We will also trace and discuss Shakespeare's changing dramaturgy as regards plot development, characterization and language.

Students are kindly asked to obtain the plays in the latest editions of the New Arden Series.

All students are expected **to have read *Richard II* by the first session**. Secondary material will be provided on blackboard and/or made accessible as readers.

Requirements for credits:

Regular attendance; active participation; preparation of primary and secondary texts for each session; hosting of a session; term paper (15 to 20 pages; to be handed in by 15 September 2011)

Beginn: 11. April 2011

051 629	Richard Strauss – Opern und Ballette		Woitas
<p>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul M.A.-Ergänzungsbereich</p>			
3 st.	Mo 16-19	GB 03/46	
<p>Seine Opern „Salome“ (1905) und „Elektra“ (1909) sorgten für Furore und machten den Komponisten quasi über Nacht zum neuen Star der Opernszene. Hier findet Strauss, obwohl durchaus noch an Wagner orientiert, aus dessen übermächtigem Schatten zu einer ganz eigenen musikalischen Tonsprache. Das Musiktheater ist im 20. Jahrhundert angekommen. Es folgt die kongeniale Zusammenarbeit mit Hugo von Hofmannsthal mit Werken wie „Rosenkavalier“ (1911) oder „Ariadne auf Naxos“ (1916), in denen eine fruchtbare Auseinandersetzung mit der Vergangenheit (Mozart bzw. Lully/Molière) stattfindet. Strauss avanciert endgültig zum führenden (deutschen) Opernkomponisten des 20. Jahrhunderts. Doch bereits ab den 1920er Jahren gerät er zunehmend ins Visier einer avantgardistisch geprägten Kritik, die ihn zum Repräsentanten einer restaurativen, „kunsthandwerklich“ geprägten Opernästhetik erklärt. Der Beliebtheit beim Publikum tut dies kaum Abbruch – bis heute. Seine Ballette hingegen gerieten bald in Vergessenheit – sieht man einmal von „Josephslegende“ (1914) ab, die 1977 von John Neumeier neu inszeniert wurde.</p> <p>Im Seminar werden wir zentrale Werke diskutieren, wobei v.a. die Zusammenarbeit mit Hofmannsthal und die kritische Bewertung der Opern/Ballette im Kontext ihrer Entstehungszeit im Zentrum stehen werden. Musikalische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt! Das Seminar wendet sich eher an Studierende im Masterstudiengang.</p> <p>Leistungsnachweise: Referat (TN); mündliche Prüfung oder Referat mit Hausarbeit (LN)</p> <p>Literatur: Eine ausführliche Liste von Primär- und Sekundärliteratur wird spätestens zu Beginn des Semesters online verfügbar sein.</p> <p>Beginn: 11. April 2011</p>			

051 630	Quellentexte zum Tanztheater		Woitas
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Di 10-12	GABF 05/608	
<p>Tanz ist die vielleicht vergänglichste Kunst. Choreographien werden keineswegs immer in Notationen festgehalten und wenn, dann können diese Niederschriften nur von Spezialisten entziffert werden. Und Videomaterial steht erst seit vergleichsweise kurzer Zeit zur Verfügung – mit allen Vor- und Nachteilen einer solchen Konserve. Tanzwissenschaft muss daher auf zahlreiche andere Quellen zurückgreifen, um sich ihrem Gegenstand indirekt zu nähern. Neben ikonographischen Dokumenten sind dies v.a. Texte unterschiedlichster Natur: Szenarien, Berichte, Kritiken, Tanztraktate. Der Umgang mit diesen Quellen aber muss erlernt werden: Welche Informationen kann man einem Szenario oder einer ästhetischen Abhandlung entnehmen? Was erfährt man von Augenzeugenberichten oder aus Tanzlehrbüchern? Anhand ausgewählter Lektürebeispiele vom 16. bis zum 20. Jahrhundert werden wir den Umgang mit diesen Quellen einüben.</p> <p>Leistungsnachweise: Referat, Textexzerpt (TN); mündliche Prüfung oder Referat und Hausarbeit (LN)</p> <p>Beginn: 12. April 2011</p>			

051 631	Neoklassisches Ballett – Von Balanchine bis Schläpfer		Woitas
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul M.A.-Ergänzungsbereich			
4 st.	Di 14-16 + 2 Blockveranstaltungen	GBCF 05/705	
<p>1928 beginnt mit der Aufführung von Strawinskys „Apollon Musagète“ in der Choreographie durch George Balanchine eine neue „Epoche“ in der Geschichte des Balletts. Balanchine knüpft bewegungstechnisch zwar an die Traditionen des klassischen Balletts an, befreit dieses jedoch von allem, was seiner Meinung nach nicht zwingend zum Tanz gehört: Handlung und Ausstattung. Nur die Musik als hörbare Bewegung und der „nackte“ Raum als notwendiger Rahmen bleiben als Partner des Tanzes erhalten. Mit dieser puristischen Ästhetik und einer geradezu „sachlich“ anmutenden Klarheit der Bewegungssprache werden Balanchines neoklassische Choreographien zum Inbegriff modernen Balletts und zum Modell, an dem sich Choreographen wie Hans van Manen, Jiri Kylian, William Forsythe oder Martin Schläpfer bis heute orientieren. Neben Balanchine-Balletten werden daher auch ausgewählte Beispiele jüngerer/zeitgenössischer Choreographen Thema des Seminars sein.</p> <p>Zwei Exkursionen – ins Tanzarchiv Köln und zu einem Ballettabend von Martin Schläpfer (Rheinoper Düsseldorf) – werden die wöchentlichen Seminarsitzungen ergänzen.</p>			

Leistungsnachweise: Referat (TN); mündliche Prüfung oder Referat mit Hausarbeit (LN)

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste sowie ausgewählte Lektüretexte werden spätestens zu Beginn des Semesters online verfügbar sein.

Beginn: 12. April 2011

051 632	Fachtutorium: Korrespondenzen zwischen Noch Nicht und Schon Nicht Mehr	Hannemann/ Sommer Betreuerin: Haß
<p>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</p>		
2 st.	Fr 12-16 (14-täglich)	GABF 05/608
<p>Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen ist eine Zwischenzeit: Im Rücken der Weltkrieg, ein Ereignis, das einen Bruch mit dem Vorangegangenen bedeutet und damit die Erfahrung eines Verlusts, einer Enteignung und Entwurzelung; vor Augen einen aus der Niederlage des Krieges geborenen Staat, den keiner zu wollen scheint und der sich auf einen Kompromiss zwischen Entmachtung und Erhalt der alten Eliten gründet. Gleichermäßen nach vorn wie zurückschauend, schreibt Walter Benjamin zu Beginn der 1930er Jahre: „Hie und da haben längst einige der besten Köpfe begonnen, sich ihren Vers auf diese Dinge zu machen. Gänzliche Illusionslosigkeit über das Zeitalter und dennoch ein rückhaltloses Bekenntnis zu ihm ist ihr Kennzeichen.“ Dieses rückhaltlose Bekenntnis ist ebenso wenig ein widerspruchloses Ja-Sagen, wie es bei diesem Sich-einen-Vers-Machen um eine kritiklose Beschreibung der Gegenwart geht. Vielmehr gilt es, diese Gegenwart als alternativlosen Ausgangspunkt einer Bewegung anzunehmen, die gerade insofern an ihrer Zeit Teil hat, wie sie diese einer grundsätzlichen Revision unterzieht. Damit eröffnet sich eine durch ihren utopischen Gehalt sich auszeichnende Perspektive und ein Fragen, das aus der Gegenwart über die Vergangenheit in die Zukunft führt.</p> <p>Das Seminar widmet sich Texten vier herausragender Denker und Schreiber der Weimarer Zeit, namentlich Carl Schmitt, Walter Benjamin, Bertolt Brecht sowie Martin Heidegger. Zwischen diesen kommt es zu Korrespondenzen und Begegnungen – teils im Sinne von direktem persönlichen Kontakt und intellektuellem Austausch, vor allem jedoch auf der Ebene von Diskursen und Texten – die sich insbesondere aus der gemeinsamen Position „zwischen noch nicht und schon nicht mehr“ (Brecht) ergeben. Zwischen den genannten Autoren eröffnet sich ein Spannungsfeld, das gerade in seinen Differenzen produktiv ist und in dem grundsätzliche Fragen wie die Bedingungen vom Einzelnen und von Gemeinschaft, der Begriff des Politischen sowie die Möglichkeit und Aufgabe von Kunst und Denken aufgeworfen werden. Begleitet wird uns die Frage nach deren Relevanz für die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts und inwiefern das Erbe der Vorgänger von den Nachgeborenen nach wie vor einer Revision unterzogen werden muss.</p> <p>TN: (Mitarbeit in einer ‚Expertengruppe‘ / äquivalente Leistung): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (Leistung für TN + schriftliche Hausarbeit / äquivalente Leistung): B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 15. April 2011</p>		

051 633	Fachtutorium: Sprechen über Musik (Sound, Stille, Pop, Groove, Geräusch, Soundscape, Techno)	Nordholt Betreuer: Hiß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse, Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Mo 12-14	GB 02/160
<p>Bei dem, was man als ‚gegenwärtiges Theater‘ bezeichnen würde, haben wir es häufig mit Hybriden aus Musik-, Tanz-, Sprechtheater sowie einem etwas diffusen Begriff von Performance zu tun. Was den Anteil der Musik betrifft, so ist auffällig, dass sich diese in vielen Fällen jenseits des Zusammenhangs von Notation/Partitur und Aufführung/ausführendem Musiker bewegt: Die sehr freien Scores John Cages, der Einsatz von Popmusik z. B. bei Heiner Goebbels und SheShePop, die Nutzung von elektronischen Instrumenten, etwa dem Sampler, bei andcompany&co. Durch das Nichtvorhandensein einer schriftlichen Grundlage ist das Sprechen über den Musikeinsatz erschwert und verbleibt oftmals bei der Übersetzung der klanglichen Erfahrung in die „ärmste linguistische Kategorie: das Adjektiv“ (R. Barthes).</p> <p>Quer hierzu liegt noch eine zweite Entwicklung: Die Unterscheidungen von E- und U-Kultur, Kunst(-musik) und Pop(-musik) erscheinen vielerorts als wenig zutreffend: Das Schauspielhaus Bochum veranstaltet ebenso wie die Volksbühne Konzerte von Bands, die ansonsten in Clubs auftreten (Tocotronic, Gustav etc.); eine Band wie Kante erarbeitet Videoclips mit der freien Theatergruppe Showcase Beat Le Mot; Christoph Schlingensiefel, René Pollesch und Monika Gintersdorfer berichten in der Zeitschrift Spex, die sich im Untertitel als ‚Magazin für Popkultur‘ erklärt, über ihre theatralen Arbeitsweisen.</p> <p>Den beiden skizzierten Entwicklungen möchte ich mit dem Seminar begegnen: Hinter der Notation, die Cage mit einem Stück wie „4.33 (3 Sätze Pause)“ an ihren Endpunkt führt, und im Zusammenhang technischer Entwicklungen in der Produktionsweise, erscheinen eine Vielzahl musikalischer Praxen und Elemente, die im ersten Schritt des Seminars (6 bis 8 wöchentliche Sitzungen) thematisiert werden sollen. Beispielhaft zu nennen wären die Konzeptionen Cages und der <i>musique concrète</i>, die theoretischen und narrativen Hintergründe des Samplings und der aufgenommenen Stimme sowie der von Diedrich Diedrichsen vorgeschlagene Komplex von Sound-Identität und Ideologie.</p> <p>Im zweiten Schritt soll im Rahmen eines eintägigen Blocks versucht werden, dem Popbegriff – durch die Lektüre unterschiedlicher Perspektiven (u. a. Diskursanalyse, Kunstgeschichte, kritische Theorie, journalistische Texte) – auf die Schliche zu kommen. Was tut sich und hat sich getan zwischen Schlager, dem Schrei nach ‚Satisfaction‘, Andy Warhol, Lady Gaga und Techno. Ist so etwas wie Subversion und Subkultur noch zu finden oder ist dieser kulturelle Bereich, der ‚in den globalisierten Lebenszusammenhängen des 21. Jahrhunderts nahezu überall auf der Welt den Modus des Heranwachsenden definiert‘ (Peter Wicke), hoffnungslos einer allumfassenden Kulturindustrie unterworfen. Was macht Pop(-musik) aus und in welchem Verhältnis stehen Pop und Theater?</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 11. April 2011</p>		

THEATERPRAKTISCHE ÜBUNGEN

Theaterpraktische Übungen sind Lehrveranstaltungen, in denen sich die Studierenden mit theaterpraktischen Problemen vertraut machen.

051 640	Andere Schauspielstile	Frey Meyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
4 st.	6.4. bis 1.6. jeweils Mi, 10 s.t.-14 ; Do, 2.6. ,10 s.t.-18; Fr. 3.6. 14 s.t.-23	MZ
<p>Jenseits vom klassischen Schauspiel, der Erarbeitung einer Rolle anhand eines Textes, haben sich in den letzten Jahrzehnten Schauspielformen „an den Rändern der Darstellung“ (Jens Rolselt) - vor allem durch freie Gruppen - etabliert. Exemplarisch soll die Arbeit einzelner, bedeutender freier Theater vorgestellt werden. Vor allem werden nach der theoretischen Einführung die theaterpraktischen Arbeitsmethoden durch Spiele und Improvisationen körperlich und stimmlich erprobt. Die Ensemblearbeit, die Raum- und Selbsterfahrung stehen dabei immer wieder im Zentrum der verschiedenen Arbeitsstile. Erst nach den praktischen Übungen werden in den anschließenden Diskussionen Fragen der kulturellen, politischen oder gesellschaftlichen Dimensionen gestellt.</p> <p>Im ersten Teil werden sehr unvollständig Arbeiten freier Gruppen vorgestellt, die für den anschließenden praktischen Block Anstoß geben können, eine eigene Performance – entweder einzeln oder in der Gruppe – zu entwickeln, die dann vor einem gewählten Publikum aufgeführt wird. Der Schwerpunkt liegt dabei eher auf der Suche nach einer sich selbst adäquaten Darstellung als auf einer perfekten Inszenierung.</p> <p>Das Seminar findet zusammen mit Studierenden aus dem Optionalbereich statt. Deswegen ist eine schriftliche und verbindliche Anmeldung bis zum 25. März 2011 unbedingt erforderlich.</p> <p>Voraussetzung: Die Teilnahme bei allen Schauspiel- und Ensembleübungen sowie der Performance.</p> <p>Teilnehmerzahl: maximal 5 Personen</p> <p>LN: (Referat/Moderation/Thesenpapier + Teilnahme bei der Performance): B.A.: 3 CP - 5 CP</p> <p>Beginn: 6. April 2011</p>		

051 641	Sprechen – Einführung in die Stimmarbeit und in die Sprechgestaltung sowie Erarbeitung einer Live-Lesung	Frey Meyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
4 st.	Di 10 s.t.-13.30	MZ
<p>Im theoretischen Teil wird Sprechen in der Abhängigkeit von der Stimme und Stimmung erörtert. Die anatomischen und physiologischen Zusammenhänge aus funktionaler und perso-</p>		

naler Sicht werden ebenso zur Sprache kommen. Eine gelungene Interpretation eines Textes hängt vorwiegend von der Art und Weise des Sprechers ab. Die Stimmung des Sprechers und die Fähigkeiten in der Sprechgestaltung spielen dabei eine maßgebliche Rolle. Deshalb werden Grundlagen in der Stimmbildung und Sprecherziehung vorgestellt und praktisch geübt.

Im zweiten Teil erarbeiten einzelne Gruppen oder Personen eine Lesung mit Texten der eigenen Wahl für die Bühne. Die theoretischen Erkenntnisse können nun praktisch interpretatorisch und sprechtechnisch umgesetzt werden.

Die Teilnahme an der Abschlusspräsentation am 12. Juli 2011 um 12 Uhr ist Voraussetzung.

Das Seminar findet zusammen mit Studierenden aus dem Optionalbereich statt. Deswegen ist eine schriftliche und verbindliche Anmeldung bis zum 25. März 2011 unbedingt erforderlich.

Voraussetzung: Produktive Mitarbeit in den Erarbeitungs- und Reflexionsphasen bis zur Präsentation. Aktive Teilnahme an der Abschlusspräsentation.

Teilnehmerzahl: maximal 5 Personen

LN: (Referat/Moderation/Thesenpapier + Teilnahme bei der Lesung): B.A.: 3 CP – 5 CP

Beginn: 5. April 2011

051 642	Grundlagen der Lichtkunst und Veranstaltungstechnik	Freymeyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>„Das Licht ist für die Bühne, was der Bogen für die Violine, die Feder für das Papier ist.“ Edward Gordon Craig</p> <p>Die technischen und künstlerischen Möglichkeiten in der Bühnenbeleuchtung gehören mit zum Regiehandwerk. Es ist nicht immer die Anzahl der verwendeten Scheinwerfer und die Zahl der Lichtwechsel entscheidend für ein gutes Lightdesign, sondern die Systematik und Logik ihrer Anwendung passend zum Stück oder zur Aufgabe. Ist die Raumatmosphäre das Wichtigste? Oder sollen Spezialeffekte eingesetzt werden? Im Theatersaal des Musischen Zentrums wird mit dem vorhandenen Material gearbeitet. Grundlagen der Lichtkunst und Veranstaltungstechnik werden vorgestellt und ausprobiert.</p> <p>Anmeldung: Da es nur begrenzte Plätze geben wird, ist eine schriftliche Anmeldung bis zum 1. April 2011 erforderlich.</p> <p>TN: B.A.: 2 CP</p> <p>Terminbekanntgabe: Februar 2011</p>		

051 643	Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum	Freymeyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	n.V.	MZ
<p>Das Musische Zentrum ist eine einzigartige Einrichtung an deutschen Universitäten. Studierende und Angehörige der RUB können sich in den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie, Musik oder Studiobühne außer- und innerhalb ihres Studiums engagieren.</p>		

Im Bereich Theater gibt es die Möglichkeit, an einer Inszenierung der Studiobühne oder bei einer studentischen Theatergruppe mitzuwirken. Die Aufgabenfelder sind Schauspiel, Ausstattung, Regie- und Dramaturgieassistenten.

Je nach Produktion und Funktion ist der Zeitaufwand sehr unterschiedlich. Meistens finden die Proben außerhalb der Vorlesungszeit statt, d.h. abends, an Wochenenden oder in den Ferien. Eine Teilnahme setzt viel Engagement voraus.

Wer theaterpraktisch mitarbeiten möchte, sollte sich so schnell wie möglich, spätestens aber bis zum 8. April 2011 bei Karin Freymeyer angemeldet haben.

Programm und Produktionen siehe www.rub.de/mz-theater.

TN: B.A.: 2 CP – 5 CP

Beginn: spätestens 1. Semesterwoche

051 644	Play-reading	Groß
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	n.V.	
Bitte auf Aushang am schwarzen Brett achten.		

051 647	Studentisches Theaterfestival megeFON	megaFon-Team/Haß
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	n.V.	
<p>Die studentische Initiative megaFon veranstaltet im Sommer 2011 zum neunten Mal ein studentisches Theaterfestival in Bochum. Im Zentrum von megaFon stehen verschiedene Nachwuchsproduktionen der freien Theaterszene. Dabei versteht megaFon studentisches Theater als eine eigene Form, die sich grundsätzlich in seinen Themen, seinen Ausdrucksformen, seinen Möglichkeiten und seinen Perspektiven von etablierten Stadttheatern, Schülertheatern oder der freien Theaterszene unterscheidet.</p> <p>Für fünf Tage werden wir bis zu acht Inszenierungen aus Deutschland und Europa einladen, im Rahmenprogramm unter anderem Workshops, Diskussionen und Partys anbieten und so ein Forum für künstlerischen und wissenschaftlichen Austausch schaffen.</p> <p>Bei der Organisation dieses Festivals ist jeder herzlich dazu eingeladen, mitzuwirken. Die theaterpraktische Übung richtet sich an diejenigen, die Lust haben, Erfahrungen in Projektorganisation (Logistik eines Festivals) und Kulturmanagement zu sammeln. Engagieren kannst du dich in folgenden Aufgabenbereichen:</p> <p>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Künstler- oder Veranstaltungsbetreuung, Technik, Programmgestaltung, Party-Organisation, Dekoration und mehr.</p> <p>Wir freuen uns darauf, die mit dem Umzug in die Stadt letztes Jahr geknüpften Verbindungen neu auszuloten und megaFon noch präsenter im Kulturbild der Stadt Bochum auftreten zu lassen.</p>		

Termine: nach Vereinbarung

Festivaltage: 1. bis 5. Juni 2011

Erstes Vorbereitungstreffen: 3. Februar 2011 um 18 Uhr, GABF 05 /608

Sichtungstreffen: 26. März 2011 um 12 Uhr; der Ort wird noch bekannt gegeben.

Bei Fragen und anderem meldet euch unter **megafon_theaterfestival@yahoo.de**

MegaFon-Büro: GA 03/ 133

051 618	Courasche im Theater. Literatur- und theaterwissenschaftliche Werkstattansichten	Hiß/Kaminski
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>„JA! (werdet ihr sagen / ihr Herren!)“ – vom ersten Wort ihrer Lebensbeschreibung an spricht die Courasche theatralisch, setzt sich auf einer imaginären Bühne in Szene, auf der sie rachsüchtig, streitlustig, polemisch, aber auch verletzt vor einem männlichen Publikum agiert. Der dramatischen Anlage entsprechend, liegt es nahe, diese (fiktive) autobiographische Erzählung eines Frauenlebens im Dreißigjährigen Krieg szenisch zu realisieren. In Zusammenarbeit mit dem Offenburger Ensemble und dem Kammerchor Offenburg hat die Theater-AG des Grimmelshausen-Gymnasiums Offenburg die ‚Courasche‘ mit weiteren Texten des 17. Jahrhunderts ins Gespräch gebracht: dem ‚Abentheurlichen Simplicissimus Teutsch‘, Gryphius’ ‚Horribilicribrifax‘, einer Reihe barocker Gedichte sowie einer Musik, die sich ihrerseits aus Zitaten von der Frühen Neuzeit bis zum 20. Jahrhundert speist. Herausgekommen ist ‚Courasche – musiktheater nach grimmelshausen‘. Diese Inszenierung soll den Ausgangspunkt unseres Blockseminars bilden, in dem wir, literatur- wie theaterwissenschaftliche Perspektiven verbindend, die Aufführung analysieren und produktiv (etwa in Umstellproben) weiterdenken wollen. Gegenstand ist darüber hinaus das Libretto im Zusammenspiel mit seinen barocken Prätexten. Wir gehen der Frage nach dem szenischen Potential von Texten nach, die sich von ihrem realen Autor emanzipieren und in einem intertextuellen Universum ein ‚Eigenleben‘ zu führen beginnen, und untersuchen, welche Möglichkeiten (und Grenzen) das Theater hat, historische Gegenstände in einen Gegenwartshorizont einzubringen, eventuell auch im Vergleich mit Courasche-Fassungen von Brecht und Tabori.</p>		
<p>Die Teilnehmerzahl wird aus pragmatischen Gründen (das Seminar findet in Offenburg statt) auf 20 begrenzt! (10 ThW, 10 Germ.) Folgende Ausgaben müssen dafür angeschafft werden: Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen, <i>Simplicissimus Teutsch</i>. Text und Kommentar. Hg. v. Dieter Breuer. Frankfurt a.M. 2005 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch, Bd. 2); Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen, <i>Courasche. Springinsfeld</i>. Text und Kommentar. Hg. v. Dieter Breuer. Frankfurt a.M. 2007 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch, Bd. 21); Andreas Gryphius, <i>Horribilicribrifax Teutsch. Scherzspiel</i>. Hg. v. Gerhard Dünnhaupt (Reclams Universal-Bibliothek 688).</p>		
<p>Unabdingbare Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis ist die präzise Kenntnis dieser drei Texte (vom ‚Simplicissimus‘ Buch I und V) sowie des <i>Courasche</i>-Librettos, das auf dem obligatorischen Vorbereitungstreffen am Mittwoch, dem 9. Februar 2011, 14–16 Uhr, in Raum GB 02/60 ausgegeben wird. Ferner ist von jedem Teilnehmer/ jeder Teilnehmerin nach Absprache ein Beitrag zum Blockseminar selbst zu erbringen, in Gestalt eines Impulsreferats,</p>		

eines Thesenpapiers oder der Moderation einer gemeinsamen Textanalyse. Für die **germanistischen** Teilnehmer/innen ist die Kenntnis der ‚Courasche‘, des ersten und fünften Buches des ‚Simplicissimus‘ sowie des ‚Horribilicribrifax‘ in einem Lektüretest unter Beweis zu stellen.

Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich entweder eine schriftliche Hausarbeit (20 Seiten) anzufertigen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren.

Das Seminar zählt für das Sommersemester 2011

Vorbesprechung: 9. Februar 2011, 14-16, GB 02/60

050 632	William Shakespeare's <i>The Tempest</i>: From the Page to the Stage	Weidle
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Do 12-14	GABF 04/614
<p>This seminar will be held in close cooperation with the RUB's English drama group THE EDNAS in order to prepare their production of William Shakespeare's <i>The Tempest</i> (to be performed in January 2012). The main aim ("Arbeitsauftrag") of this seminar will be to assist this production dramaturgically. Our task will therefore be to supply the creative team and the actors with the necessary cultural, historical and literary contexts they need to transfer the play from the page to the stage. In more concrete terms this will include, among other things:</p> <ul style="list-style-type: none"> – creating character profiles – analysing the relations between the characters – close reading, translating and explaining of difficult passages – analyzing the linguistic and poetic strategies employed – discussing/summarizing/extracting the main themes of the play – investigating the play's topicality (then and now) – suggesting textual cuts and amendments <p>The results of our work will be summarized in a portfolio, copies of which will be given to the members of THE EDNAS. In one of the first sessions of the seminar THE EDNAS will present their concept and the intentions they pursue with their production. Conversely and ideally, towards the end of term we will present our ideas and suggestions to THE EDNAS. Also, as we go along there will be a regular exchange between THE EDNAS and our seminar to make sure that both sides of this joint venture will keep pursuing the same end.</p> <p>It is absolutely necessary for all students to have read <i>The Tempest</i> by the first session. We will use the following edition: William Shakespeare. <i>The Tempest</i>. The Arden Shakespeare (Third Series). Ed. Alden and Virginia Vaughan. London: A & C Black, 1999.</p> <p>Course requirements:</p> <p>TN: regular and active attendance; creating a portfolio (or parts of one); willingness to attend possible extracurricular meetings (such as screenings, readings, stagings)</p> <p>LN: regular and active attendance; creating a portfolio (or parts of one); willingness to attend possible extracurricular meetings (such as screenings, readings, stagings); term paper (15-20 pages)</p> <p>Beginn: 14. April 2011</p>		

KOLLOQUIEN

051 645	Kolloquium für Forschungsfragen	Haß
M.A.-Modul: Examensmodul		
3 st.	Mi 17-20	GABF 05/608

051 646	Promotionskolloquium	Hiß
M.A.-Modul: Examensmodul		
2 st.	n.V.	

MODULARISIERTES LEHRANGEBOT

Während bei dem Propädeutischen Modul nur der Besuch der beiden Grundkurse verpflichtend ist und der Rest der Veranstaltungen frei kombiniert werden kann, sind die Systematischen, Weiterführenden und Theaterpraktischen Module komplett frei gestaltbar. Es empfiehlt sich, zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps miteinander zu kombinieren.

Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt:

2 SWS = 1 TN, 2-3 CP

4 SWS = 1 LN, 1 TN; 6 CP

6 SWS = 1 LN, 2 TN; 9 CP

8 SWS = 2 LN, 2 TN; 12 CP

B.A.-PHASE

PROPÄDEUTISCHES MODUL

051 605	Grundkurs II 2 st., Mo 10 – 12, GB 03/49	Groß
051 606	Grundkurs II 2 st., Di 12 – 14, GB 02/160	Stapelfeldt
051 610	Gewalt auf der Bühne im New English Theatre nach 1968 (Bond, Griffiths, Brenton, Keefee) 2 st., Do 10 – 12, GB 03/49	Groß
051 612	Einführung in die Schauspielertheorie: Vom Rollenspiel zur szenischen Selbstinszenierung 2 st., Mi 10 – 12, GB 02/160	Groß
051 616	Faust-Trilogie II & III 4 st., Do 14 – 18, GBCF 05/703	Hiß/Stapelfeldt
051 620	Mythos Phädra 2 st., Blockveranstaltung	Jobez/Pape
050 626	Restoration Comedy 2 st., Do 8 – 10, HGB 10	Niederhoff
051 628	Komödien von Tschechow als Beginn des modernen Theaters 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/46	Tsurkan
050 635	British 20th Century Drama 2 st., Do 10 – 12, HGB 50	Weidle
051 630	Quellentexte zum Tanztheater 2 st., Di 10 – 12, GABF 05/608	Woitas
051 632	Fachtutorium: Korrespondenzen zwischen Noch Nicht und Schon Nicht Mehr 2 st. (14-tägig), Fr 12 – 16, GABF 05/608	Hannemann/Sommer Betreuerin: Haß

051 633	Fachtutorium: Sprechen über Musik (Sound, Stille, Pop, Groove, Geräusch, Soundscape, Techno) 2 st., Mo 12 – 14, GB 02/160	Nordholt Betreuer: Hiß
---------	---	---------------------------

SYSTEMATISCHE MODULE

THEORIE

051 611	Interkulturalität im Theater. Das expressionistische Theater in Deutschland und den USA (Toller, Hasenclever, O'Neill, Rice) 2 st., Di 14 – 16, GB 02/160	Groß
051 612	Einführung in die Schauspielertheorie: Vom Rollenspiel zur szenischen Selbstinszenierung 2 st., Mi 10 – 12, GB 02/160	Groß
051 613	Bühnen / Räume II 8 st., Fr 12-20 (monatlich), Kunstakademie Düsseldorf	Haß/Schütz/Tigges
051 614	Kleist, ein Gegenwartsautor 2 st., Mi 10 – 12.00, GABF 05/608	Haß/Kirsch
051 634	Mythos im Drama der Gegenwart 2 st., Di 16-18, GABF 04/255	Hiß
051 616	Faust-Trilogie II & III 4 st., Do 14 – 18, GBCF 05/703	Hiß/Stapelfeldt
051 618	Courasche im Theater. Literatur- und theaterwissenschaftliche Werkstattansichten 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Kaminski
051 619	Der Tanz ist tot. Es lebe der Tanz? (Optionalbereich) 2 st., Mi 12-14, GABF 05/608	Imbrasaite
051 620	Mythos Phädra 2 st., Blockveranstaltung	Jobez/Pape
051 621	Lars von Triers Theaterkino 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/608	Kirsch
051 622	Präsenz als Modul des Zeigens und Teilens: Choreographie und Performance im Übergang zum 21. Jahrhundert (Optionalbereich) 2 st., Blockveranstaltung	Köhler/Charpey
051 623	Tanz-Stücke #0-4 // Logobi 1-5: Aktuelle Theater-Serien von Laurent Chétouane und Monika Gintersdorfer/Knut Klaßen 2 st. (14-täglich), Do 10 – 14, GABF 05/608	Lettow/Imbrasaite
051 624	Inszenierte Wirklichkeit. Realität und Realismus in der szenischen bildenden Kunst 2 st., Di 10 – 12, GB 02/160	Lindholm
051 625	Von Dampfmaschinen, Fettecken und Filzhüten – Der weitläufige Kosmos des Joseph Beuys 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/707	Lindholm

050 717	Gender in Renaissance and Restoration Comedy 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/614	Niederhoff
050 626	Restoration Comedy 2 st., Do 8 – 10, HGB 10	Niederhoff
050 651	Arthur Miller und Edward Albee 2 st., Di 8.30 – 10, GABF 04/614	Ottlinger
051 627	Lenz-Lektüre: Dramaturgie der Brüche 2 st., Blockveranstaltung	Schäfer
051 635	Mit Heidegger das Theater denken 2 st. (14-tägig), Mi 14-18, GABF 04/252	Tatari
050 635	British 20th Century Drama 2 st., Do 10 – 12, HGB 50	Weidle
050 632	William Shakespeare's <i>The Tempest</i> : From the Page to the Stage 2 st., Do 12 – 14, GABF 04/614	Weidle
050 732	Contemporary British Drama 2 st., Mo 8.30 – 10, GABF 04/614	Weidle
051 629	Richard Strauss – Opern und Ballette 3 st., Mo 16 – 19, GB 03/46	Woitas
051 631	Neoklassisches Ballett – Von Balanchine bis Schläpfer 4 st., Di 14 – 16 + 2 Blockveranstaltungen, GBCF 05/705	Woitas
051 632	Fachtutorium: Korrespondenzen zwischen Noch Nicht und Schon Nicht Mehr 2 st. (14-tägig), Fr 12 – 16, GABF 05/608	Hannemann/Sommer Betreuerin: Haß
051 633	Fachtutorium: Sprechen über Musik (Sound, Stille, Pop, Groove, Geräusch, Soundscape, Techno) 2 st., Mo 12 – 14, GB 02/160	Nordholt Betreuer: Hiß

GESCHICHTE

051 610	Gewalt auf der Bühne im New English Theatre nach 1968 (Bond, Griffiths, Brenton, Keefee) 2 st., Do 10 – 12, GB 03/49	Groß
051 611	Interkulturalität im Theater. Das expressionistische Theater in Deutschland und den USA (Toller, Hasenclever, O'Neill, Rice) 2 st., Di 14 – 16, GB 02/160	Groß
051 614	Kleist, ein Gegenwartsautor 2 st., Mi 10 – 12.00, GABF 05/608	Haß/Kirsch
051 634	Mythos im Drama der Gegenwart 2 st., Di 16-18, GABF 04/255	Hiß
051 618	Courasche im Theater. Literatur- und theaterwissenschaftliche Werkstattansichten 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Kaminski

051 616	Faust-Trilogie II & III 4 st., Do 14 – 18, GBCF 05/703	Hiß/Stapelfeldt
051 619	Der Tanz ist tot. Es lebe der Tanz? (Optionalbereich) 2 st., Mi 12-14, GABF 05/608	Imbrasaite
051 620	Mythos Phädra 2 st., Blockveranstaltung	Jobez/Pape
051 621	Lars von Triers Theaterkino 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/608	Kirsch
050 626	Restoration Comedy 2 st., Do 8 – 10, HGB 10	Niederhoff
050 717	Gender in Renaissance and Restoration Comedy 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/614	Niederhoff
051 628	Komödien von Tschechow als Beginn des modernen Theaters 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/46	Tsurkan
050 635	British 20th Century Drama 2 st., Do 10 – 12, HGB 50	Weidle
050 632	William Shakespeare's The Tempest: From the Page to the Stage 2 st., Do 12 – 14, GABF 04/614	Weidle
050 732	Contemporary British Drama 2 st., Mo 8.30 – 10, GABF 04/614	Weidle
051 630	Quellentexte zum Tanztheater 2 st., Di 10 – 12, GABF 05/608	Woitas
051 633	Fachtutorium: Sprechen über Musik (Sound, Stille, Pop, Groove, Ge- räusch, Soundscape, Techno) 2 st., Mo 12 – 14, GB 02/160	Nordholt Betreuer: Hiß

THEATER DER GEGENWART/ANALYSE

051 610	Gewalt auf der Bühne im New English Theatre nach 1968 (Bond, Griffiths, Brenton, Keefee) 2 st., Do 10 – 12, GB 03/49	Groß
051 613	Bühnen / Räume II 8 st., Fr 12-20 (monatlich), Kunstakademie Düsseldorf	Haß/Schütz/Tigges
051 614	Kleist, ein Gegenwartsautor 2 st., Mi 10 – 12.00, GABF 05/608	Haß/Kirsch
051 615	Theaterrecht II: Bühnenarbeitsrecht und sonstiges Ver- tragsrecht, Rechtsformen für Bühnenbetriebe, Veran- staltungsrecht 2 st., Blockveranstaltung	Hemke
051 618	Courasche im Theater. Literatur- und theaterwissen- schaftliche Werkstattansichten 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Kaminski

051 616	Faust-Trilogie II & III 4 st., Do 14 – 18, GBCF 05/703	Hiß/Stapelfeldt
051 619	Der Tanz ist tot. Es lebe der Tanz? (Optionalbereich) 2 st., Mi 12-14, GABF 05/608	Imbrasaite
051 620	Mythos Phädra 2 st., Blockveranstaltung	Jobez/Pape
051 621	Lars von Triers Theaterkino 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/608	Kirsch
051 622	Präsenz als Modul des Zeigens und Teilens: Choreographie und Performance im Übergang zum 21. Jahrhundert (Optionalbereich) 2 st., Blockveranstaltung	Köhler/Charpey
051 623	Tanz-Stücke #0-4 // Logobi 1-5: Aktuelle Theater-Serien von Laurent Chétouane und Monika Gintendorfer/Knut Klaßen 2 st. (14-täglich), Do 10 – 14, GABF 05/608	Lettow/Imbrasaite
051 626	Jenseits der Lügen: Christoph Schlingensief. Ein Gesamtkunstwerk 2 st. (14-täglich), Mi 14 – 18, GB 03/49	Möller
050 651	Arthur Miller und Edward Albee 2 st., Di 8.30 – 10, GABF 04/614	Ottlinger
051 627	<i>Lenz</i> -Lektüre: Dramaturgie der Brüche 2 st., Blockveranstaltung	Schäfer
051 635	Mit Heidegger das Theater denken 2 st. (14-täglich), Mi 14-18, GABF 04/252	Tatari
051 628	Komödien von Tschechow als Beginn des modernen Theaters 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/46	Tsurkan
050 635	British 20th Century Drama 2 st., Do 10 – 12, HGB 50	Weidle
050 632	William Shakespeare's <i>The Tempest</i> : From the Page to the Stage 2 st., Do 12 – 14, GABF 04/614	Weidle
050 732	Contemporary British Drama 2 st., Mo 8.30 – 10, GABF 04/614	Weidle
051 629	Richard Strauss – Opern und Ballette 3 st., Mo 16 – 19, GB 03/46	Woitas
051 631	Neoklassisches Ballett – Von Balanchine bis Schläpfer 4 st., Di 14 – 16 + 2 Blockveranstaltungen, GBCF 05/705	Woitas
051 633	Fachtutorium: Sprechen über Musik (Sound, Stille, Pop, Groove, Geräusch, Soundscape, Techno) 2 st., Mo 12 – 14, GB 02/160	Nordholt Betreuer: Hiß

WEITERFÜHRENDE MODULE

DRAMATURGIE

051 614	Kleist, ein Gegenwartsautor 2 st., Mi 10 – 12.00, GABF 05/608	Haß/Kirsch
051 634	Mythos im Drama der Gegenwart 2 st., Di 16-18, GABF 04/255	Hiß
051 616	Faust-Trilogie II & III 4 st., Do 14 – 18, GBCF 05/703	Hiß/Stapelfeldt
051 619	Der Tanz ist tot. Es lebe der Tanz? (Optionalbereich) 2 st., Mi 12-14, GABF 05/608	Imbrasaite
051 622	Präsenz als Modul des Zeigens und Teilens: Choreographie und Performance im Übergang zum 21. Jahrhundert (Optionalbereich) 2 st., Blockveranstaltung	Köhler/Charpey
051 623	Tanz-Stücke #0-4 // Logobi 1-5: Aktuelle Theater-Serien von Laurent Chétouane und Monika Gintendorfer/Knut Klaßen 2 st. (14-täglich), Do 10 – 14, GABF 05/608	Lettow/Imbrasaite
051 626	Jenseits der Lügen: Christoph Schlingensief. Ein Gesamtkunstwerk 2 st. (14-täglich), Mi 14 – 18, GB 03/49	Möller
050 626	Restoration Comedy 2 st., Do 8 – 10, HGB 10	Niederhoff
050 651	Arthur Miller und Edward Albee 2 st., Di 8.30 – 10, GABF 04/614	Ottlinger
051 627	Lenz-Lektüre: Dramaturgie der Brüche 2 st., Blockveranstaltung	Schäfer
051 628	Komödien von Tschechow als Beginn des modernen Theaters 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/46	Tsurkan
050 635	British 20th Century Drama 2 st., Do 10 – 12, HGB 50	Weidle
050 632	William Shakespeare's The Tempest: From the Page to the Stage 2 st., Do 12 – 14, GABF 04/614	Weidle
051 629	Richard Strauss – Opern und Ballette 3 st., Mo 16 – 19, GB 03/46	Woitas
051 631	Neoklassisches Ballett – Von Balanchine bis Schläpfer 4 st., Di 14 – 16 + 2 Blockveranstaltungen, GBCF 05/705	Woitas

INTEGRALE THEATERWISSENSCHAFT

051 613	Bühnen / Räume II 8 st., Fr 12-20 (monatlich), Kunstakademie Düsseldorf	Haß/Schütz/Tigges
051 615	Theaterrecht II: Bühnenarbeitsrecht und sonstiges Vertragsrecht, Rechtsformen für Bühnenbetriebe, Veranstaltungsrecht 2 st., Blockveranstaltung	Hemke
051 634	Mythos im Drama der Gegenwart 2 st., Di 16-18, GABF 04/255	Hiß
051 618	Courasche im Theater. Literatur- und theaterwissenschaftliche Werkstattansichten 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Kaminski
051 619	Der Tanz ist tot. Es lebe der Tanz? (Optionalbereich) 2 st., Mi 12-14, GABF 05/608	Imbrasaite
051 620	Mythos Phädra 2 st., Blockveranstaltung	Jobez/Pape
051 621	Lars von Triers Theaterkino 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/608	Kirsch
051 622	Präsenz als Modul des Zeigens und Teilens: Choreographie und Performance im Übergang zum 21. Jahrhundert (Optionalbereich) 2 st., Blockveranstaltung	Köhler/Charpey
051 623	Tanz-Stücke #0-4 // Logobi 1-5: Aktuelle Theater-Serien von Laurent Chétouane und Monika Gintendorfer/Knut Klaben 2 st. (14-tägig), Do 10 – 14, GABF 05/608	Lettow/Imbrasaite
051 624	Inszenierte Wirklichkeit. Realität und Realismus in der szenischen bildenden Kunst 2 st., Di 10 – 12, GB 02/160	Lindholm
051 625	Von Dampfmaschinen, Fettecken und Filzhüten – Der weitläufige Kosmos des Joseph Beuys 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/707	Lindholm
051 626	Jenseits der Lügen: Christoph Schlingensief. Ein Gesamtkunstwerk 2 st. (14-tägig), Mi 14 – 18, GB 03/49	Möller
050 717	Gender in Renaissance and Restoration Comedy 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/614	Niederhoff
051 635	Mit Heidegger das Theater denken 2 st. (14-tägig), Mi 14-18, GABF 04/252	Tatari
051 635	Richard Strauss – Opern und Ballette 3 st., Mo 16 – 19, GB 03/46	Woitas
051 630	Quellentexte zum Tanztheater 2 st., Di 10 – 12, GABF 05/608	Woitas
051 631	Neoklassisches Ballett – Von Balanchine bis Schläpfer 4 st., Di 14 – 16 + 2 Blockveranstaltungen, GBCF 05/705	Woitas

- | | | |
|---------|--|-------------------------------------|
| 051 632 | Fachtutorium:
Korrespondenzen zwischen Noch Nicht und Schon
Nicht Mehr
2 st. (14-tägig), Fr 12 – 16, GABF 05/608 | Hannemann/Sommer
Betreuerin: Haß |
| 051 633 | Fachtutorium:
Sprechen über Musik (Sound, Stille, Pop, Groove, Ge-
räusch, Soundscape, Techno)
2 st., Mo 12 – 14, GB 02/160 | Nordholt
Betreuer: Hiß |

MEDIALITÄT

- | | | |
|---------|--|---------------------------|
| 051 621 | Lars von Triers Theaterkino
2 st., Di 12 – 14, GABF 05/608 | Kirsch |
| 051 624 | Inszenierte Wirklichkeit. Realität und Realismus in der
szenischen bildenden Kunst
2 st., Di 10 – 12, GB 02/160 | Lindholm |
| 051 626 | Jenseits der Lügen: Christoph Schlingensief. Ein Ge-
samtkunstwerk
2 st. (14-tägig), Mi 14 – 18, GB 03/49 | Möller |
| 051 633 | Fachtutorium:
Sprechen über Musik (Sound, Stille, Pop, Groove, Ge-
räusch, Soundscape, Techno)
2 st., Mo 12 – 14, GB 02/160 | Nordholt
Betreuer: Hiß |

THEATERPRAKTISCHES MODUL

051 640	Andere Schauspielstile 4 st., 6.4. bis 1.6. jeweils Mi, 10 s.t.-14 ; Do, 2.6. ,10 s.t.-18; Fr. 3.6. 14 s.t.-23., MZ	Freymeyer
051 641	Sprechen – Einführung in die Stimmarbeit und in die Sprechgestaltung sowie Erarbeitung einer Live-Lesung 4 st., Di 10s.t. – 13.30, MZ	Freymeyer
051 642	Grundlagen der Lichtkunst und Veranstaltungstechnik 2 st., Blockveranstaltung	Freymeyer
051 643	Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum 2 st., n.V., MZ	Freymeyer
051 644	Play-reading 2 st., n.V.	Groß
051 647	Studentisches Theaterfestival megaFON 2 st., n.V.	Haß
051 618	Courasche im Theater. Literatur- und theaterwissenschaftliche Werkstattansichten 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Kaminski
050 632	William Shakespeare's The Tempest: From the Page to the Stage 2 st., Do 12 – 14, GABF 04/614	Weidle

M.A.-PHASE**AUFBAUMODUL**

051 613	Bühnen / Räume II 8 st., Fr 12-20 (monatlich), Kunstakademie Düsseldorf	Haß/Schütz/Tigges
051 614	Kleist, ein Gegenwartsautor 2 st., Mi 10 – 12.00, GABF 05/608	Haß/Kirsch
051 634	Mythos im Drama der Gegenwart 2 st., Di 16-18, GABF 04/255	Hiß
051 616	Faust-Trilogie II & III 4 st., Do 14 – 18, GBCF 05/703	Hiß/Stapelfeldt
051 618	Courasche im Theater. Literatur- und theaterwissen- schaftliche Werkstattansichten 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Kaminski
051 624	Inszenierte Wirklichkeit. Realität und Realismus in der szenischen bildenden Kunst 2 st., Di 10 – 12, GB 02/160	Lindholm
050 626	Restoration Comedy 2 st., Do 8 – 10, HGB 10	Niederhoff
051 625	Von Dampfmaschinen, Fettecken und Filzhüten – Der weitläufige Kosmos des Joseph Beuys 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/707	Lindholm
050 717	Gender in Renaissance and Restoration Comedy 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/614	Niederhoff
050 635	British 20th Century Drama 2 st., Do 10 – 12, HGB 50	Weidle
050 732	Contemporary British Drama 2 st., Mo 8.30 – 10, GABF 04/614	Weidle
050 718	Shakespeare's Second Tetralogy 2 st., Mo 12 – 14, GABF 04/413	Weidle
051 629	Richard Strauss – Opern und Ballette 3 st., Mo 16 – 19, GB 03/46	Woitas
051 631	Neoklassisches Ballett – Von Balanchine bis Schläpfer 4 st., Di 14 – 16 + 2 Blockveranstaltungen, GBCF 05/705	Woitas

VERTIEFUNGSMODULE

051 613	Bühnen / Räume II 8 st., Fr 12-20 (monatlich), Kunstakademie Düsseldorf	Haß/Schütz/Tigges
051 614	Kleist, ein Gegenwartsautor 2 st., Mi 10 – 12.00, GABF 05/608	Haß/Kirsch
051 634	Mythos im Drama der Gegenwart 2 st., Di 16-18, GABF 04/255	Hiß
051 616	Faust-Trilogie II & III 4 st., Do 14 – 18 , GBCF 05/703	Hiß/Stapelfeldt
051 618	Courasche im Theater. Literatur- und theaterwissen- schaftliche Werkstattansichten 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Kaminski
051 624	Inszenierte Wirklichkeit. Realität und Realismus in der szenischen bildenden Kunst 2 st., Di 10 – 12, GB 02/160	Lindholm
051 625	Von Dampfmaschinen, Fettecken und Filzhüten – Der weitläufige Kosmos des Joseph Beuys 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/707	Lindholm
050 626	Restoration Comedy 2 st., Do 8 – 10, HGB 10	Niederhoff
050 717	Gender in Renaissance and Restoration Comedy 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/614	Niederhoff
050 635	British 20th Century Drama 2 st., Do 10 – 12, HGB 50	Weidle
050 732	Contemporary British Drama 2 st., Mo 8.30 – 10, GABF 04/614	Weidle
050 718	Shakespeare's Second Tetralogy 2 st., Mo 12 – 14, GABF 04/413	Weidle
051 629	Richard Strauss – Opern und Ballette 3 st., Mo 16 – 19, GB 03/46	Woitas
051 631	Neoklassisches Ballett – Von Balanchine bis Schläpfer 4 st., Di 14 – 16 + 2 Blockveranstaltungen, GBCF 05/705	Woitas

EXAMENSMODUL

051 645	Kolloquium für Forschungsfragen 3 st., Mi 17 – 20, GABF 05/608	Haß
051 646	Promotionskolloquium 2 st., n.V.	Hiß
051 613	Bühnen / Räume II 8 st., Fr 12-20 (monatlich), Kunstakademie Düsseldorf	Haß/Schütz/Tigges
051 614	Kleist, ein Gegenwartsautor 2 st., Mi 10 – 12.00, GABF 05/608	Haß/Kirsch

051 634	Mythos im Drama der Gegenwart 2 st., Di 16-18, GABF 04/255	Hiß
051 616	Faust-Trilogie II & III 4 st., Do 14 – 18, GBCF 05/703	Hiß/Stapelfeldt
051 624	Inszenierte Wirklichkeit. Realität und Realismus in der szenischen bildenden Kunst 2 st., Di 10 – 12, GB 02/160	Lindholm
051 625	Von Dampfmaschinen, Fettecken und Filzhüten – Der weitläufige Kosmos des Joseph Beuys 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/707	Lindholm
051 629	Richard Strauss – Opern und Ballette 3 st., Mo 16 – 19, GB 03/46	Woitas
051 631	Neoklassisches Ballett – Von Balanchine bis Schläpfer 4 st., Di 14 – 16 + 2 Blockveranstaltungen, GBCF 05/705	Woitas